(Erstes Blatt.)

№ 23.
Sonntag,
den 21. März 1897.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
25. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Zur 100jährigen Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I.

am 22. März 1897.

Was tönt so laut, was klingt so hell,
Als wenn des Lenzes Stürme sausen?
Als wenn vom Berge Quell um Quell
Zu Strömen schwellend thalwärts brausen?
Mir däucht, ich hör im stillen Hag
Die ersten Vögel wieder singen —
Das ist fürwahr der hohe Tag,
Den wir so oft voll Lust begingen.

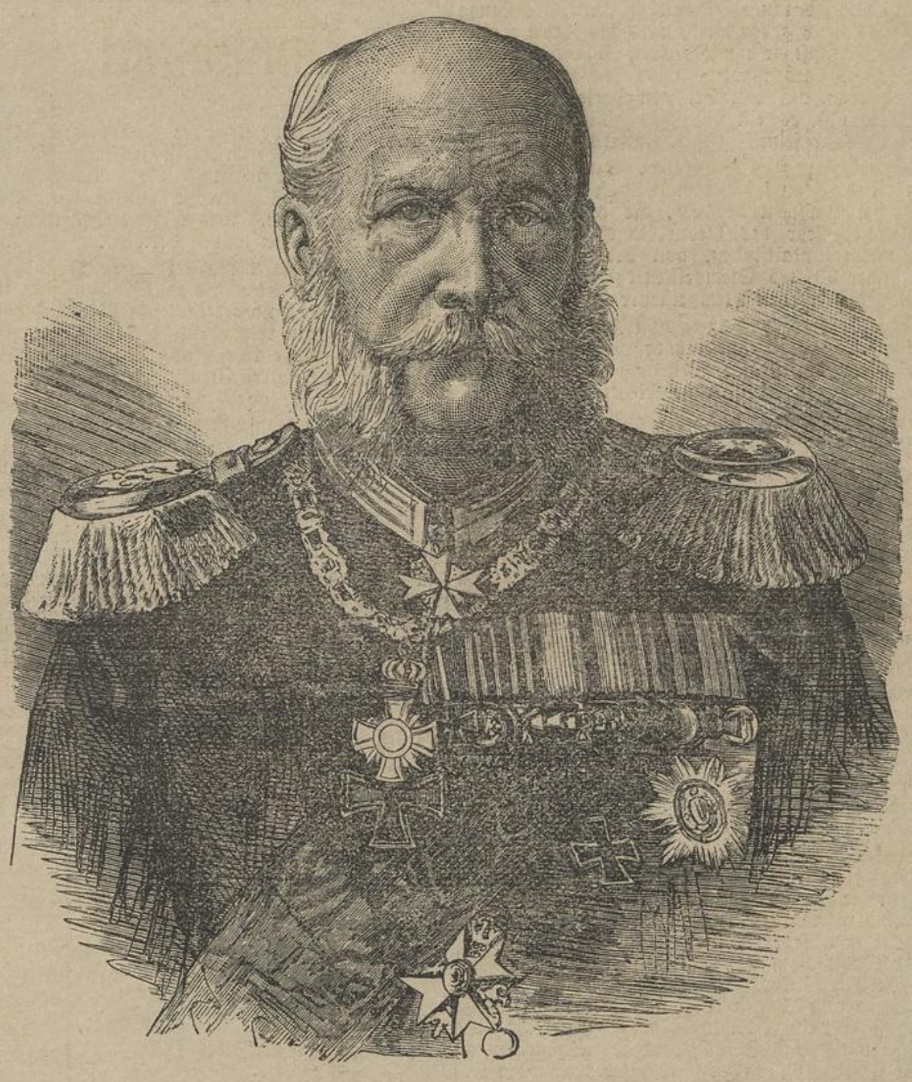
Ja, wieder kam der Tag im März,
Da aller Freude Knospen sprangen,
Und höher schlägt das deutsche Herz
Und tiefer röten sich die Wangen.
Der große Kaiser ging dahin,
Er schied, doch starb er nicht den Seinen
Die nun mit dankerfülltem Sinn
In seinem Namen sich vereinen.

Wie wir ihn sahen hehr und mild,
So thatensroh vor wenig Jahren,
So wollen wir sein edles Bild
Im treuen Herzen uns bewahren.
Und ist er auch dem Auge fern,
Und kehrt er uns auch nimmer wieder:
Sein Leben strahlt, ein lichter Stern,
Im reinsten Glanz auf uns hernieder.

Wer ward ihm je an Siegen gleich?
Wem ward so hoher Ruhm beschieden?
Sein Denkmal ist das deutsche Reich
Und Schlachten schlug er für den Frieden.
Doch heller als der stolze Schein,
Mit dem der Ruhm sein Haupt umkränzte,
Strahlt doch der Thräne Edelstein,
Der in dem Blick der Liebe glänzte.

Mir däucht, ich hör im stillen Hag
Den ersten Sang der Vögel wieder. —
An seines Kaisers Sarkophag
Kniet Deutschland im Gebete nieder. —

Und wie es mutvoll sich erhebt
Da hallt es brausend durch's Gelände
Wie Sturmesgruß, der aufwärts schwebt:
„Getreu und furchtlos bis ans Ende!"



Ein mächtiges Brausen wie Orgelton und Glockenklang zieht durch die deutschen Lande. Denn heute vor hundert Jahren war der Mann geboren, den die Vorsehung zu Großem bestimmt hatte. Auch unsere kritisch und skeptisch veranlagte Zeit kann sich des überwältigenden Eindrucks der schicksalsschweren Wendungen nicht erwehren, die unser deutsches Land erfahren hat seit jenem 22. März des Jahres 1797 bis auf unsere Tage. Damals dicht vor dem Zusammenbruch und dann nach ruhmreichem, aber kurzem Aufschwung Jahrzehnte innern Mißgeschicks, äußerer Ohnmacht, bis es endlich nach langen, aufreibenden Kämpfen gelang, die im deutschen Volke schlummernde Kraft zu stählen, mit mächtiger Hand zusammenzufassen und hinweg über alle Hindernisse zu einem Siege von ungeahnter Größe und weltgeschichtlicher Bedeutung zu führen.

Was Wilhelm der Große der Nation in diesem Entscheidungskampfe gewesen ist, auf welch' vollgerüttelt Maß persönlichen Verdienstes an den gewaltigen Erfolgen er unbestrittenen Anspruch hat, das bewahren die älteren unter uns als eine stolze Erinnerung treu im Gedächtnis; den jüngern ist es durch die 25jährige Gedenkfeier an die große Zeit von neuem eingeprägt worden, daß auch sie es fortwirken lassen werden durch die kommenden Geschlechter.

In Kaiser Wilhelm verehren wir aber nicht nur den Schöpfer der deutschen Einheit, wahrlich! seine Werke des Friedens stehen den Heldenthaten und Erfolgen des Krieges nicht nach. Mit der socialpolitischen Gesetzgebung sind wir allen Nationen vorangegangen; die civilisierten Völker folgten, und wenn nicht überall der Zweck erreicht wurde, so trifft die Schuld sicher nicht den Geber. Auch in anderer Hinsicht hat Kaiser Wilhelm sich dem Ausbau des Reiches nach innen mit aller Kraft gewidmet; immerdar hat er seinem Volke treu gedient und war besorgt um dessen Wohl, bis sich seine Augen am 9. März 1888 auf immer schlossen. Was Kaiser Wilhelm vor allem die Herzen öffnete, war der Zauber echter, schlichter Menschlichkeit, der seine Gestalt verklärte, war das unerschütterliche Gottvertrauen, war die gerechte Würdigung von Personen und Verhältnissen. Durch alle diese Herrschertugenden ist unser erster Kaiser das Vorbild des modernen Fürsten geworden.

Es würde undankbar sein und würde sicher nicht den Ansichten des großen Kaisers entsprechen, wollten wir am heutigen Tage des Mannes vergessen, der ihm während seiner ganzen Herrscherlaufbahn, in guten und in bösen Tagen, am nächsten gestanden hat; seines treuesten und besten Berathers, des großen, eisernen Kanzlers — des Fürsten Bismarck. Wir dürfen uns glücklich preisen, daß der größte der Paladine Wilhelms des Großen noch unter uns lebt. Wenn er auch leider seiner angegriffenen Gesundheit wegen verhindert ist, der Einladung unseres jetzigen Kaisers zur Feier in Berlin Folge zu leisten, im stillen Sachsenwalde wird er sicher seines geliebten Herrn in Wehmuth gedenken. Dessen Bild, wie es uns im Gedächtnis ist und wie es auch der Geschichte erhalten bleiben wird, hat ja Fürst Bismarck in seiner markigen Weise am treffendsten selbst gezeichnet, als er tiefbewegt und mit zitternder Stimme dem Reichstage Kunde gab von dem traurigen Ereigniß des 9. März:

„Die heldenmütige Tapferkeit, das nationale hochgespannte Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unserem dahingeschiedenen Herrn verkörpert waren, mögen sie ein unzerstörbares Erbteil unserer Nation sein, welches der aus unserer Mitte geschiedene Kaiser uns hinterlassen hat! Das hoffe ich zu Gott, daß dieses Erbteil von allen, die wir an den Geschäften unseres Vaterlandes mitzuwirken haben, in Krieg und Frieden, in Heldenmut, in Hingebung, in Arbeitsamkeit, in Pflichttreue treu bewahrt bleibe!"

Mögen alle, die berufen sind, mitzuarbeiten an dem politischen Leben — und das ist heute jeder Staatsbürger — am hundertjährigen Geburtstage Wilhelms des Großen geloben, allezeit diesem edlen Vorbilde nachzueifern in treuer, arbeitsamer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und in der Liebe zum Vaterlande! Dann wird die Hundertjahrfeier nachhaltige segensreiche Folgen haben.

Du Herr, du Held, du Kaiser, entschlafne Majestät,
Vernimm den Schwur, der brausend aus Deutschland aufersteht:

Dein Tagewerk, dein großes, soll nicht verloren sein,
Wir wollen, was wir haben und was wir sind, ihm weih'n!

Deutschland soll nicht zerfallen, lebendig soll's nach dir
Die Weltenbahnen schreiten, das schwören, schwören wir!

Und wenn die Trommeln rufen die Männer zum Gewehr,
Dann geht der alte Kaiser lebendig vor uns her.

Dann rauscht in unsern Fahnen sein Geist zu uns und spricht:
„Mein Deutschland, ich bin bei dir, sei stark und fürcht' dich nicht.

Wir teilten jede Freude, wir teilten jede Not,
So große tiefe Liebe ist stärker als der Tod.

So lang vom Berg zum Meere durch Deutschland fließt der Rhein,
Wird mit dem deutschen Volk sein Kaiser Wilhelm sein."

Bilder aus dem Leben Kaiser Wilhelm I.

Am 22. März 1797 wurde Wilhelm I. einst der mächtigste Herrscher Europas geboren.

Weihnachten 1803, als der Knabe nahezu sieben Jahre zählte, wurde er zum erstenmal eingekleidet und durfte seiner Mama sich in der Uniform der Rudorffschen Husaren vorstellen.

In Paretz (1805.) Am waldumkränzten Ufer der Havel liegt das alte Wendendorf Paretz. Es ist königlicher Besitz, aber lange vernachlässigt, bis der junge König Friedrich Wilhelm Schloß und Gehöfte wieder in Stand setzen ließ. — Sehr zum Verdrusse der guten alten steifen Hofmeisterin, der lieben Voß, die von dem „berühmtem Paretz", sehr enttäuscht ist, den Ort geradezu häßlich findet und die Vorliebe der Majestäten für das entlegene Dorf gar nicht begreifen kann. Aber die Majestäten haben nun einmal gewisse bürgerliche und idyllische Neigungen, und die schöne Königin Luise fühlt sich nie so wohl, wie als „gnädige Frau von Paretz". Und nun gar erst die königlichen Kinder! Fünf sind's nun, zwei Prinzessinnen, von denen Klein-Alexandrine erst drei Jahre alt ist, der Kronprinz, Prinz Karl und Prinz Wilhelm, der nun in sein neuntes Jahr geht. Er ist ein wenig das Sorgenkind seiner Eltern, er wird leicht kränklich und hat ein sanftes, stilles, nachdenkliches Wesen, ganz im Gegensatze zu seinem Bruder, dem Kronprinzen, der sich stets als ein ungewöhnlich lebhaftes, ja geistreiches Kind gezeigt hat. Aber hier im lieblichen Paretz thaut selbst der stille blonde Prinz auf; und wie sollte er nicht: ist's doch hier, wie in einem Paradiese! Hier sind nicht, wie in Potsdam, Gärten und Schlösser streng gehütet; hier steht ihnen alles offen, hier können sie tollen und sich tummeln, und durch die Gärten jagen. Hier schweigt die ernste Mahnung der Geschichte, hier giebts nur eine unaussprechlich glückliche Familie, deren Lebensluft die Liebe ist, und das bürgerliche und dörfliche Leben zieht die Prinzen unmittelbar in seinen Kreis. Heut wohnen sie dem Erntetanze der fröhlichen Landleute bei und sehen die Mutter mitten im Tanze, morgen lernen sie das ganz ungewohnte Vergnügen einer Landpartie auf einem Leiterwagen kennen; das arbeitende Volk und das feiernde Volk wird ihnen vertraut, und mancher von den scheuen Dorfjungen muß mitspielen; ja, die Mama erlaubt's und lächelt freundlich dazu. Menschenliebe, Natursinn und Verständnis für das Volksleben erwachsen in den jungen Herzen, und die beiden Prinzen gedeihen (ein Augenzeuge hat's gesagt), wie zwei junge Adler, die hier munter die kleinen Flügel rührten in Gottes freier Luft. Schnell, allzuschnell fließen die Tage hin, schon werden die Abende kühl, und die Koffer werden zur Heimreise gepackt. Prinz Wilhelm ist traurig und nimmt schweren Herzens von der breiten Havel Abschied. Er hat sie fürs Leben lieb gewonnen, und als Mann baute er sich ein Schloß mit dem Blicke auf den Fluß, und von Babelsberg schweiften oft die Gedanken zurück nach Paretz.

* * *

Inzwischen wälzten sich gewitterschwere Wolken von Westen nach Osten. Napoleons blutiger Siegesstern leuchtete glanzvoll nach dem Tag von Marengo über Oesterreich und das westliche Deutschland. Kaiser Franz mußte das linke Rheinufer den Franzosen überlassen, fast sämtlichen geistlichen Fürsten wurde die Herrschaft entrissen, insbesondere denen von Köln und Trier.

Schon im Juli 1806 zerriß das Band, welches die deutschen Fürsten bis dahin vereinigt hatte, und unter Napoleons Schutzherrschaft bildete sich der verhängnisvolle Rheinbund, während Kaiser Franz II. von Oesterreich am 6. August das reichsoberhauptliche Amt für erloschen erklärte und aus dem Reich ausschied.

Der friedliebende König Friedrich Wilhelm III. mußte es geschehen lassen, daß Napoleon seinem Feldherrn, welcher den General Mack in Ulm abschneiden sollte, befahl, durch das preußische Gebiet Ansbach zu marschieren. Diese unerhörte Thatsache erschütterte die Geduld des preußischen Königs und am Sarg Friedrichs des Großen in Potsdam schloß er in Gegenwart der Königin Luise mit Zar Alexander I. von Rußland, welcher auf seiner Reise zum Heer Berlin berührte (1805), ewige Freundschaft.

Schwere Tage kamen von diesem Zeitpunkt an über Preußen. Nach der Kriegserklärung wurde Prinz Louis Ferdinand bei Saalfeld geschlagen und fiel selbst unter den feindlichen Streichen. Vier Tage später zerstoben die beiden preußischen Heere unter dem Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen und dem Herzog von Braunschweig in alle Winde. Auch Berlin war nicht zu halten und am 18. Oktober 1806 erhielt Königin Luise den Befehl, die Hauptstadt zu verlassen. Auf Schloß Schwedt traf sie mit ihren Kindern zusammen. „Ihr seht mich in Thränen," sprach sie zu ihren Lieben, „ich beweine den Untergang der Armee, sie hat den Erwartungen des Königs nicht entsprochen."

Die Königin selbst verzagte aber nicht und sagte zu ihren Söhnen: „Vielleicht läßt Preußens Schutzgeist sich auf Euch nieder. Befreit dann Euer Volk von der Schande, dem Vorwurf und der Erniedrigung, worin es schmachtet. Suchet den jetzt verdunkelten Ruhm Eurer Vorfahren von Frankreich zurückzuerobern, wie Euer Urgroßvater, der große Kurfürst einst bei Fehrbellin die Niederlage und Schmach seines Vaters an den Schweden rächte."

Am 1. Januar 1807, vor seinem Eintritt ins elfte Lebensjahr, wurde Prinz Wilhelm als Offizier eingekleidet. Leider konnten zu dieser Zeit die russischen Hilfstruppen nicht so schnell herankommen. Der Abfall der Polen vergrößerte dagegen noch die Unsicherheit und machte sogar den Aufenthalt in Königsberg unmöglich, weshalb der König den Befehl erteilte, daß seine Familie nach Memel gebracht werde, dieser äußersten Grenzstadt Preußens im Nordosten.

Auf dieser Reise war es, wo die Königin die schwersten Entbehrungen ertragen mußte; ihr und den Kindern fehlte es sogar an den nötigsten Nahrungsmitteln.

Am 9. Juli 1807 mußte Friedrich Wilhelm III. den schmachvollen Frieden von Tilsit unterzeichnen. Alle Lande westlich der Elbe nebst den 1793 und 1795 gewonnenen polnischen Landen wurde er abzutreten gezwungen, so daß die Einwohnerschaft dieses beschnittenen Reiches von neun auf fünf Millionen herabsank.

Trotz der Anstrengungen des unvergeßlichen Reichsfreiherrn Heinrich Friedrich Karl v. Stein gab erst der schreckensvolle Untergang der „großen Armee" in den Eisgefilden Rußlands das Zeichen zur Erhebung des deutschen Volks.

Leider war es der Königin Luise nicht vergönnt gewesen, auch nur das Morgenrot einer für Deutschland ruhmvolleren Zeit zu begrüßen. Am Schluß des Junimonats 1810 besuchte sie ihren Vater in Strelitz und auf Schloß Hohenzieritz schloß sie am 19. Juli in Gegenwart des schnell herbeigeeilten

Deutschland.

— **Zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms** wird die russische Armee außer durch den Großfürsten Wladimir, als Abgesandten des Zaren, noch durch Abordnungen des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, und des 37. Dragoner-Regiments, dem am 18. September 1884 der Namenszug Kaiser Wilhelms I. verliehen wurde, vertreten sein. Von diesen drei russischen Regimentern war Kaiser Wilhelm I. Chef.

— **(Erinnerungsmedaille.)** Der „Reichsanzeiger" schreibt:

„Das Gerücht, nach welchem der Kaiser die Absicht habe, zum Andenken an den hundertjährigen Geburtstag des Kaisers Wilhelm eine Erinnerungsmedaille für die Armee und die Festteilnehmer zu stiften, findet seine Bestätigung. Es ist hierbei die Frage erörtert worden, ob nicht die alten Krieger, welche unter Wilhelm I. die Kriege mitgemacht haben, in erster Linie dieser Auszeichnung würdig seien. Wir können nach zuverlässigen Informationen versichern, daß es der dringende Wunsch des Kaisers gewesen ist, diesen Veteranen das Erinnerungszeichen in möglichst weitem Umfange zu gewähren, daß aber diese Absicht wegen Mangels an verfügbaren Mitteln aufgegeben werden mußte. Es soll dies für den Kaiser schmerzlich genug gewesen sein, doch erforderte die Rücksicht auf die vorhandenen Fonds diese Beschränkung. Nur wenn aus eigener Initiative von der Landesvertretung eine Bewilligung entsprechender Geldmittel in die Wege geleitet wurde, konnte diesem Gedanken näher getreten werden. Es wäre eine schöne patriotische That, den Männern, welche ihre Brust dem Feinde geboten haben, nun auch in ihrem Alter das Bild ihres alten Herrn, für welchen und unter welchem sie gestritten und gelitten haben, auf die Brust zu heften. Die Bronze der eroberten Geschütze würde in dieser Form die Erinnerung an die großen Tage lebendig erhalten und den jüngeren Generationen als Sinnbild der Treue und Tapferkeit erscheinen. Die alten und die jungen Krieger würden mit diesem Erinnerungszeichen auf der Brust sich einig wissen in den unvergänglichen Traditionen des Volkes in Waffen."

— **(Gegenbesuch.)** Nach einer der „Pol. Korr." aus Petersburg zugehenden Meldung verlautet dort, daß der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms II beim Zaren im Laufe des Mai stattfinden wird. Es heißt, daß Kaiserin Auguste Viktoria den Kaiser begleiten werde.

— Die **„Berliner Zeitung"** schreibt:

„Viel besprochen wurde gestern im Reichstag überall und von Mitgliedern aller Fraktionen eine **Aeußerung des Kaisers**, die er Herrn von Stumm gegenüber gemacht haben soll. Herr von Stumm hat nämlich erzählt, er habe am Morgen den Kaiser auf seinem Spaziergange im Tiergarten gesprochen und der Monarch habe zu ihm mit dem ausdrücklichen Bemerken, er solle es im Reichstage verbreiten, gesagt: **„Wenn mir der Reichstag meine Schiffe nicht bewilligt, giebt es einen Kladderadatsch, wie er noch nicht da war."** Seitens eines sozialdemokratischen Abgeordneten wurde daraufhin der Abgeordnete Prinz Schönaich-Carolath, der vorher mit Herrn von Stumm gesprochen hatte, über die Echtheit der Aeußerung interpelliert, und der „rote Prinz" soll die Wahrheit der Stumm'schen Aeußerung bestätigt haben."

— **Zu den Gräbern der Märzgefallenen** zogen auch gestern (18. März) wieder große Volksschaaren, und Hunderte von Kränzen schmückten die Hügel auf dem einsamen Friedhof am Friedrichshain in Berlin.

Ausland.

— **Kreta.** Die Admirale der fremden Geschwader vor Kreta haben gestern die Autonomie der Insel proklamiert. Die Bekanntmachung giebt der Bevölkerung der Insel kund, daß die Mächte, in dem Bestreben, eine Heilung für die Uebel, welche Kreta verwüsten, herbeizuführen und ihre Wiederholung zu verhindern, in gemeinschaftlichem Einvernehmen Maßregeln ergreifen, welche bestimmt seien, die Selbstverwaltung zu regeln, Beruhigung herbeizuführen, Jedem ohne Unterschied der Abstammung und Religion die Freiheit und Sicherheit des Eigenthums zu verbürgen und die Wiederaufnahme der ländlichen Arbeiten und des Handels sowie die fortschreitende Entwickelung der Hilfsquellen des Landes zu erleichtern. Die Mächte wünschen, daß diese Sprache von allen verstanden werde. „Ein neuer Zeitabschnitt beginnt für Kreta. Mögen Alle die Waffen niederlegen! Die Mächte wollen Frieden und Ordnung; im Notfalle werden sie die nötige Autorität besitzen, um ihren Beschlüssen Achtung zu verschaffen. Sie rechnen auf die Mitwirkung der christlichen und muselmanischen Bewohner bei der Ausführung des Werkes, welches den Kretern Eintracht und Wohlergehen zu sichern verspricht."

Die Blockade von Kreta ist, so weit bisher bekannt, noch immer nicht verkündet worden. Indessen haben die Entsendungen von Verstärkungen für die Truppenabteilungen der Großmächte begonnen.

— Das österreichisch-ungarische Schiff „Sebenico" lief am 17. ds. Mts., aufgefordert vom Kommandanten des britischen Schlachtschiffes „Rodney", von Kandia aus, um bei Kap Dia angeblich einen mit Munition und Proviant beladenen Schooner zu rekognoszieren. In der Bucht von Dia eröffneten die Insurgenten ein Gewehrfeuer auf den „Sebenico", welches sofort erwidert wurde. Der Schooner wurde in Grund geschossen; die Insurgenten wurden verjagt. Der „Sebenico" hatte keine Verwundete.

Sitia, 17. März. Heute wurde von den Aufständischen auf fremde Offiziere geschossen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Die Stelle, unserer täglichen Erinnerungen kann am **22. März 1897** keinem anderen als **Kaiser Wilhelm I.**, dessen **100jähr. Geburtstag** ganz Deutschland an diesem Tage feiert, gewidmet sein. Wenn wir an anderer Stelle die Bedeutung des ersten deutschen Kaisers für das Reich und die Persönlichkeit des Mannes, der soviel für sein Volk geleistet, eingehender beleuchten, so sei hier nur in kurzem Umrisse zusammengefaßt, was er uns gewesen: Der Begründer der deutschen Einheit, der im richtigen Augenblick die deutschen Staaten und Völker zu einem Ganzen zusammenfaßte, der nach einem Feldzuge mit Siegen ohnegleichen, heimkehrend mit dem Lorbeern des Krieges, nun auch des Friedenslorbeern sich ums Haupt zu winden wußte. Dabei eine milde, freundliche, liebevolle Persönlichkeit, einfach, bieder und bescheiden, anerkennend die Verdienste anderer, dankbar seinen Ratgebern. Solange es ein deutsches Reich geben wird, wird der Name Kaiser Wilhelm I. verknüpft sein mit diesem, solange es eine deutsche Geschichte geben wird, wird Kaiser Wilhelms Name hellleuchtend auf den Blättern derselben hervortreten und solange es ein deutsches Volk geben wird, wird dieses dankbar seines großen Kaisers gedenken.

* **Camen. (Zur Zentenarfeier.)** Durch Kabinettsordre vom 15. d. M. wird bestimmt, daß bei Genehmigung von Lustbarkeiten, die aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages weiland des Kaisers Wilhelm I. stattfinden, von der Erhebung der in Tarifnummer 39 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 vorgeschriebenen Stempelsteuer abgesehen werde.

* **Camen. Der Fackelzug** von den Kindern der hiesigen Schulen beginnt am Montag abend 7 Uhr 2c. bewegt sich über: Weststraße, Westenmauer, Nordstraße, Oststraße, Ostenmauer, Weißestraße, Markt u. Bahnhofstr.

e **Camen. Wegen der Feier** der 100. Wiederkehr des Geburtstages weil. Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. am nächsten Montag, findet der an diesem Tage sonst abgehaltene Wochenmarkt am Dienstag statt und ferner ist wegen Mariä Verk. am Donnerstag, der Markt auf Freitag verlegt.

*** **Camen,** 19. März. **(Gewitter.)** Der von Falb bezeichnete kritische Tag I. Ordnung traf gestern pünktlich ein, eingeleitet durch schwere Gewitter mit Sturm und Regen, vermischt mit Schnee. Auch heute macht der Horizont noch ein sehr bedenkliches Gesicht! — Hoffen wir das Beste für die Zentenarfeiertage! —

* **Camen. Der Blitz** schlug während des überaus heftigen Gewitters gestern nachmittag in ein Einwohnerhaus in der sog. alten Haide bei Heeren, ohne zu zünden. Der durch den Blitzschlag an dem Hause entstandene Schaden ist indes nicht unbedeutend.

r **Camen. (Ernennung.)** Zum Oberpost-Assistenten ernannt worden ist Herr Postassistent Kosanetzky hier.

Camen. (Schöffengerichtssitzung.) Bei der am Mittwoch stattgehabten Schöffengerichtssitzung fungierten als Schöffen die Herren Gerichtstaxator L. Reinhard und Lederhändler E. A. Hofius zu Camen. Es standen nur drei Sachen auf der Rolle.

In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober v. J. hat der Schlosser Ant. Sieler zu Charlottenburg, früher hier, den Bergmann August Goll von hier in der Nähe des Bahnhofs mit einem Schlüssel am Kopf verletzt. Da angenommen wird, daß S. geglaubt hat angegriffen zu sein erfolgt Freisprechnung. Angeklagter war vom Erscheinen zum heutigen Termine der weiten Entfernung wegen entbunden.

Der Arbeiter Wilh. Heiselmann hatte den Bergleuten Fritz Kuckuk und Aug. Domansky aus Kaiserau versprochen, sie abends in den Hof des Landwirts Goßmann zu Wassercourl einzulassen, um den Mädchen einen Besuch abzustatten. H. hielt sein Versprechen nicht, worüber die beiden Liebesbedürftigen derart ergrimmt wurden, daß sie an der Schlafkammer des letzteren 8 Fensterscheiben einwarfen. Wegen Sachbeschädigung trifft jeden eine Geldstrafe von 3 Mark.

Den Lehrer Stephanson in Heeren stellte die Ehefrau Berginvalide Ignatz Koppe aus Werve in der Schule mit großer Zungenfertigkeit zur Rede wegen Züchtigung ihres Sohnes. Der Aufforderung die Schule zu verlassen entsprach Frau K. nicht. Das gegen dieselbe eingeleitete Strafverfahren wegen Hausfriedensbruch wird heute eingestellt, da Strafantrag vom Lehrer und nicht wie Vorschrift vom Schulvorstand gestellt war.

Werne a. d. Lippe, 18 März. **(Neues Kohlenflötz.)** In der Nacht zum 17. März hat Herr Bauunternehmer J. Winter, welcher zur Zeit in der hiesigen Gegend Bohrungen nach Kohlen vornimmt, in Rünthe, in der Nähe der Sch. Bögge'schen Besitzung in einer Tiefe von 570 Meter ein Kohlenflötz angebohrt. Die Mächtigkeit desselben konnte sofort noch nicht festgestellt werden. Glück auf!

Asseln, 19. März. **Ein eigenartiger Unfall** ereignete sich Dienstag nachmittag auf Schacht „Holstein" des Hörder Kohlenwerkes zur Zeit des Schichtwechsels dadurch, daß ein Pferd in den Schacht hinabstürzte und beim Aufschlagen auf den Förderkorb die Bedachung desselben zertrümmerte, als gerade eine Anzahl von Bergleuten denselben zur Ausfahrt bestiegen hatte. Während es den meisten gelang, noch rechtzeitig vom Korbe abzuspringen, erlitt der Bergmann Morgenschweiß von hier sehr erhebliche Verletzungen am Kopfe. Außer ihm wurde noch ein anderer Bergmann, jedoch minder erheblich, verletzt.

*** **Hörde,** 19. März. **Die Direktion des „Hörder Vereins"** hat von einer Einstellung der Betriebe am Montag, wegen der Jahrhundertfeier des Geburtstages weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I., Abstand genommen und zwar einesteils, um den Arbeitern den Verdienst für diesen Tag nicht entgehen zu lassen und andernteils, weil die festlichen Veranstaltungen in Hörde fast ausschließlich auf Samstagabend und Sonntag entfallen. Dagegen hat die Direktion anläßlich dieser Feier für wohlthätige Zwecke den Betrag von 4000 Mark gestiftet, welcher sich auf die hiesigen Frauenvereine, Krankenhäuser, Kleinkinderschulen, den Kriegerverein und den Fechtverein verteilt. — Diese Art und Weise, das Andenken unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I. zu ehren, dürfte von der gesamten Bevölkerung unserer Stadt freudig und dankbar anerkannt werden.

— Bei dem Unwetter am Donnerstag schlug der **Blitz** in die Stromzuführung der elektr. Straßenbahn und zerstörte die auf dem Markt befindliche Bogenlampe. Der gleichzeitig herrschende **Sturm** hat in Feld und Garten ziemlichen Schaden angerichtet, aber auch an manchem Hause hat derselbe sichtbare Spuren zurückgelassen. Von dem Dache des Herrn Rud. Heuser wurde eine schwere Zinkplatte losgerissen und bis zum Kriegerdenkmal geschleudert. Glücklicherweise wurden keine Personen von derselben getroffen. Aus anderen Orten wird über ganz erhebliche Unwetterschäden berichtet.

Düsseldorf, 18. März. **Der Provinziallandtag** beschloß, in weitere Verhandlungen mit der königl. Staatsregierung über die gleichzeitige Ausführung beider Kanallienien zu treten und die königl. Staatsregierung zu bitten, eine entsprechende Vorlage dem Landtage der Monarchie zu unterbreiten.

Köln, 16. März. **Seit den Karnevalstagen** wurden hier drei junge Leute vermißt. Jetzt hat man einen derselben, einen Musiker, welcher in Mülheim zur Tanzmusik aufgespielt hatte, im Leybach ertrunken aufgefischt und seiner hochbetagten Mutter dahier, deren einziger Ernährer der Ertrunkene war, nach Hause gebracht. Der zweite Vermißte ist aus Köln-Deutz; über denselben verlautet noch nichts, während man von dem dritten, der aus Köln-Rodenkirchen stammt, annimmt, daß derselbe den Tod im Rheine gesucht und gefunden hat. Derselbe hatte nämlich am Rosenmontage versucht, sich in den Rhein zu stürzen.

Vermischtes.

— **Untergang eines Postdampfers.** Der „New-York Herald" veröffentlicht eine Depesche, welche meldet, daß der französische Postdampfer „Ville St.-Nazaire" am 8. März beim Kap Hatteras (Nord-Karolina) untergegangen ist. Von 80 Personen, Bemannung und Reisenden, wurden nur 4 gerettet. Vier Boote zerschellten alsbald an dem Schiffsrumpfe, vier andere wurden mit Schiffbrüchigen abgelassen, drei davon gingen jedoch im Meere verloren. In dem achten Boote trieben 35 Personen ohne Speise und Trank sieben Tage auf dem Meere umher; davon sind 31 Personen gestorben oder wahnsinnig geworden; 4 Ueberlebende wurden am 14. März von einem Segelschiffe aufgenommen. Die „Kompanie Générale Transatlantique" bestätigt die Richtigkeit der Meldung, ohne jedoch die Zahl der Opfer anzugeben.

(Eingesandt.)

Der letzte Bericht der Barmer Missionsgesellschaft schreibt aus den Arbeitsgebieten auf Sumatra: Die Arbeit dort hat in den letzten Monaten ein etwas anderes Gesicht bekommen insofern, als die Widerstandskraft des Islam von neuem mächtig erstarkt ist. Eine Niederlage, welche der Islam an irgend einem Punkte der Welt erleidet, oder ein Triumph, den er irgendwo scheinbar oder wirklich feiert, hat seine Rückwirkung auch auf die Arbeit unserer Missionare. Daß den Mohammedanern der Kamm geschwollen ist, hat seinen Grund in den grauenhaften Ereignissen in Armenien. Wir möchten das denen ganz besonders sagen, die immer noch der Meinung sind, daß die armenischen Greuel im Grunde mit der Religion nichts zu thun hätten. Es ist höchst beachtenswert, was Miss Simon berichtet, wie diese Vorgänge bei manchen Christen Besorgnisse, bei den Mohammedanern aber die kühnsten Hoffnungen wachgerufen hätten, letztere hätten gesagt: „Seht ihr's, der Sultan von Konstantinopel ist doch der, dem keiner etwas anhaben kann, und er wird bald kommen und auch Sumatra befreien, und dann werden wir es mit den Christen machen wie die Türken mit den Armeniern." So beurteilen Mohammedaner die Sache in Armenien!

Ein Held der Befreiungskriege war auch Kaiser Wilhelm der Große, dessen 100. Geburtstag das deutsche Volk am 22. März begeht; der Einiger Deutschlands hat gleich tausend anderen Tapferen jener großen Zeit mit dem Schwert in der Faust für die deutsche Freiheit gekämpft und einmal, bei Bar-sur-Aube sogar eine Probe außerordentlicher Kaltblütigkeit und kecken Mutes abgelegt. Keiner vermöchte diese erste, mit dem Eisernen Kreuz belohnte Heldenthat besser zu schildern, als der damals siebenzehnjährige Prinz es in einem Briefe that, der soeben in dem neuen Prachtwerk von **Hans Kraemer „Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen,** Ernstes und Heiteres aus der vaterländischen Geschichte (1797—1897)" zum erstenmal veröffentlicht wird. Das in fünfzehn Lieferungen à 50 Pfennig erscheinende populär geschriebene Buch, das wir unseren Lesern nicht genug empfehlen können, ist überhaupt in jeder Hinsicht eine der interessantesten und wertvollsten Festgaben zur Centenarfeier; aber es unterscheidet sich darin vorteilhaft von allen übrigen Novitäten des Büchermarktes, daß es nicht eine Biographie des großen Kaisers, sondern ein Führer durch das ganze Jahrhundert sein will, das am 22. März 1897 seinen Abschluß findet. Der Verleger (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.) hat dem glänzenden, klar und fesselnd geschriebenen Werke eine so prächtige Ausstattung — Buntbilder, Illustrationen allererster Autoren, Faksimiledrucke u. a. m. — gegeben, daß wohl zweifellos Hans Kraemers „Deutsche Helden" ein Lieblingsbuch aller Deutschen werden wird.

Zu beziehen durch die Expedition der „Camener Zeitung".

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen.**

Turn-Verein zu Camen.

Sonntag, den 21. d. M., abends 6 Uhr,
in der Turnhalle: **Antreten mit Fackeln zum Ausmarsch nach der Kaisereiche.**

Montag, den 22. d. M., morgens 1/2 10 Uhr,
in der Turnhalle: 297
Antreten zum Kirchgang.
Vereinsmütze!
Der Turnrat.



Zur 100jährigen Geburtstagsfeier weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm des Großen
am Sonntag, d. 21. März, stattfindenden **Fackelzug** wird die Feuerwehr ersucht in Uniform punkt 6 Uhr abends im Vereinslokal des Herrn H. Jordan anzutreten. 295
Der Hauptmann.

Ia. Pflaumen
empfiehlt **J. Brombach.**

Evang. Arbeiter-Verein Camen.

Sonntag, den 21. März, nachmittags 5 1/2 Uhr,
versammeln sich die Mitglieder zur Teilnahme am Zuge zur Kaisereiche im Vereinslokale. Nach dem Rückmarsch findet im Vereinslokale Besprechung über die Teilnahme am Festgottesdienste statt. 308
Der Vorstand.

Stockfisch
à ℳ 45 Pfg, empfiehlt
J. Brombach.

Gatten und der beiden ältesten Söhne Friedrich Wilhelm und Wilhelm ihre Augen für ewig.

* * *

Die Kornblume war bekanntlich die Lieblingsblume des Kaisers. Den Anlaß dazu erzählte derselbe folgendermaßen: „Als meine Mutter mit mir und meinem heimgegangenen Bruder in jener schweren Zeit zu Anfang unseres Jahrhunderts nach Memel floh, traf uns das Mißgeschick, daß ein Rad des Wagens in freiem Felde zerbrach. Während der Reparatur desselben, setzten wir uns an einen Graben. Mein Bruder und ich wurden durch die Verzögerung müde und hungrig, und besonders ich, der ich ein kleiner, schwächlicher, zarter Bursche war, machte meiner teuren Mutter viel Not mit meinen Klagen. Um unsern Gedanken eine andre Richtung zu geben, stand die Mutter auf, zeigte uns die vielen schönen Blumen in den Feldern, forderte uns auf, davon zu sammeln und ihr dieselben zu bringen. Dann wand sie Kränze davon und wir schauten mit Freuden ihren geschickten Händen zu. Dabei mochte der Mutter wohl die traurige Lage des Landes, ihre Bedrängnis und die Sorge um der Söhne Zukunft wieder einmal schwer aufs Herz fallen, denn langsam rann aus ihren schönen Augen Thräne um Thräne und fiel auf den Kornblumenkranz. Mir ging diese Bewegung meiner teuren Mutter tief zu Herzen. Meinen eigenen kindlichen Kummer vergessend, versuchte ich sie durch Liebkosungen zu trösten, wobei sie den von ihren Thränen glänzenden blauen Kranz mir aufs Haupt setzte. Ich war damals zehn Jahre alt, doch ist mir diese rührende Stunde unvergeßlich geblieben und erblicke ich jetzt im Alter die liebliche blaue Blume, so glaube ich die Thränen der treusten aller Mütter darin erglänzen zu sehen und liebe sie deshalb wie keine andre."

* * *

Am Sterbebette der Mutter (1810). Ein trüber heißer Sommertag. Auf der Höhe, die zum mecklenburgischen Landschlosse Hohen-Zieritz herabsinkt, hält eine offene Chaise. Der König und seine beiden ältesten Söhne sind ihre Insassen. Die Eilbotschaft des Arztes hat sie herbeigerufen: die Königin, die Mutter ist schwer erkrankt. Was erwartet sie drunten in dem stillen Hause? Was sollen sie hören?

Das Schlimmste steht ihnen bevor. Die Königin liegt, von schweren Brustkrämpfen gequält, auf dem Schmerzenslager. So hilflos, so geknickt wie ihr teures Land liegt sie nun selbst da. „Ich bin die Königin, aber meinen Arm kann ich nicht bewegen," seufzt sie wohl schmerzvoll, und es ist, als ob ihr Schicksal in den wenigen Worten liege.

Bangen Herzens harren die Prinzen, während der Vater im Krankenzimmer weilt. Jetzt werden sie herbeigerufen, sie stürzen heran. „Ach lieber Fritz, lieber Wilhelm, seid ihr da?" klingt eine leise, liebe Stimme ihnen matt entgegen, und sie fallen an dem Bette nieder und bedecken die weißen Hände mit Thränen und Küssen. Aber bald müssen sie wieder hinaus. Die Krämpfe erneuern sich, und jedesmal, wenn die Mutter von ihnen befallen wird, müssen sie das Zimmer verlassen; sie sollen das teure Bild nicht qualverzerrt sehen. So vergehen im Hin und Her, im dumpfen Harren und schmerzensreichen Zärtlichkeiten wenige Stunden. Und wie sie wieder hereingerufen werden, wissen sie, es ist zu Ende. Im verdunkelten Zimmer liegt bleich und still die Dulderin, ihre großen Augen sind für immer geschlossen. Der Vater führt die Söhne stumm an das Lager, sie sind alt genug, um den Verlust ermessen zu können, und unaufhaltsam rinnen die Thränen. Ihnen ist es beschieden, in Leiden zeitig zu reifen.

Im Schloßgarten pflücken sie dann Blumen zum Schmucke der Entschlafenen. Noch bewahrt man einen Kranz aus Eichenlaub und Rosen auf, den Prinz Wilhelm der Mutter als Totenkrone auf das schöne Haupt gesetzt haben soll. Der Jammer erneut sich, wie die Geschwister ankommen: neun Monate ist die jüngste der Waisen, Prinz Albrecht, zweiundeinhalbes Jahr sein Schwesterchen Luise.

Sechs Tage später empfangen Friedrich Wilhelm und seine beiden Söhne den Sarg am Königsschlosse zu Berlin, und wieder nach vier Tagen geleiten sie ihn zu seiner vorläufigen Ruhestatt im Dome. Prinz Wilhelm schreitet ernst im Zuge mit. In seiner tief innerlichen Art ist er von Gedanken und Erinnerungen übervoll. Die da im Tode schlummert, erlag nicht zuletzt der Trauer um das gebrochene Vaterland. Sie hat Preußens Fall nicht überwinden können; sie sah seine Schwächen, sie wußte, daß nur die engste Vebindung mit Deutschland Preußens Beruf für die Zukunft sein konnte, und hat diese Erkenntnis den Söhnen tief ins Herz geprägt. Sie selbst aber erlag dem Jammer der Gegenwart, das unglücklichste Opfer des bonapartischen Frevelmut.

* * *

Am 1. Januar 1814 überschritten die Heere der Verbündeten an verschiedenen Punkten den Rhein. Diesmal durfte Prinz Wilhelm nicht zurückbleiben, er weilte bei dem Armeekorps des russischen Generals Sacken und hier war es, wo er zum erstenmal das Krachen der Geschütze vernahm. In dem Gefecht, welches Blücher am 28. Januar bei Bar sur Aube ohne Erfolg gegen Napoleon bestand, geriet Prinz Wilhelm in den heftigsten Kugelregen. Der König sieht, wie ein Regiment besonders vom Feinde mitgenommen wird und giebt seinem Sohn Befehl, nach dessen Namen sich zu erkundigen. Ohne Zögern sprengt der Prinz auf das Regiment zu und erscheint unbefangen, als ob ihn keine Kugel treffen könnte, mitten in dem schärfsten Gewehrfeuer. Der kommandierende Oberst von Luck macht ihm die gewünschte Mitteilung, welche er dem Vater überbringt.

Als am 1. Januar 1861 der Tod Friedrich Wilhelm IV. eingetreten, doch erst am 2. Januar öffentlich bekannt gegeben wurde, nahm der Prinzregent, zu jener Zeit schon 64 Jahre alt, den Namen König Wilhelm I. an. Damals sagte der König einige Tage später: „Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genuß der erworbenen Güter zu leben; in der Anspannung seiner geistigen und sittlichen Kräfte, in dem Ernst und der Aufrichtigkeit seiner religiösen Gesinnung, in der Vereinigung von Gehorsam und Freiheit, in der Stärkung seiner Wehrkraft liegen die Bedingungen seiner Macht."

Das erste Telegramm, welches König Wilhelm am Schlachttag von Sedan an die Königin Augusta in Berlin sendete, lautete folgendermaßen:

„Auf dem Schlachtfelde von Sedan,
den 1. September 3 1/4 nachmittags.

Seit 1/2 8 Uhr heut früh siegreich fortschreitende Schlacht rund um Sedan. Garde, IV., V., XI., XII., Korps und Baiern in der Aktion, Feind fast ganz in die Stadt zurückgeworfen.

Wilhelm".

Ein zweites Telegramm, welches die Kapitulation von Sedan und die Gefangennahme der ganzen französischen Armee verkündete, schloß mit den denkwürdigen Worten: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung."

Am 28. Oktober, nach Abschluß der Kapitulation von Metz ernannte König Wilhelm, seinen erhabenen Sohn, den Kronprinzen und seinen Neffen Friedrich Karl zu Feldmarschällen. Am 29. Oktober meldete der König seiner Gemahlin in Berlin: „Die große That, daß nun die beiden feindlichen Armeen, welche uns im Juli gegenübertraten, sich in Gefangenschaft befinden, hat mich veranlaßt, den Prinzen diese Auszeichnung zu teil werden zu lassen. Gleichzeitig mit den Prinzen wurde auch der Chef des Generalstabs von Moltke, der soeben am 20. Oktober 1870 das siebzigste Jahr vollendet hatte, vom Könige in den Grafenstand erhoben.

Jacob Jacoby,

Bahnhofstraße 6 u. 7 **Camen,** Ecke Wilhelmstraße
zeigt den Empfang der schönsten Neuheiten in
Damen-Mänteln, Capes, Kragen und Jakettes
sowie in Kleiderstoffen ergebenst an und sind die Preise bei enormer Auswahl hervorragend billig.
312



Krieger- u. Landwehr-Verein CAMEN.

Der Verein tritt zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelm des Großen am **Sonntag den 21. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,** im Vereinslokale an zur Teilnahme an dem Festzug nach der Kaiser Wilhelm-Eiche auf dem Kugelbrink. **Die Kameraden wollen sich möglichst zahlreich mit Lampions versehen.**

Am Montag den 22. d. Mts. tritt der Verein um 9½ Uhr vormittags zur Teilnahme an dem Festgottesdienste in den verschiedenen Kirchen an. Nach Beendigung des Gottesdienstes findet Paradeaufstellung auf dem Marktplatz statt.

Zur Teilnahme an dem Festkommers am Montag abend 8 Uhr sind die Kameraden hierdurch eingeladen.

Zu jedem Antreten sind Vereinsmützen zu tragen, sowie Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Camen, den 18. März 1897. 307

Der Vorstand.

Reparatur-Arbeiten

an der Kirche und Pastorat pro 1897/98,
die Pflasterung des Schwesterganges
sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen in der Pastorat auf. Offerten sind bis zum 24. März einzureichen.

Der Kirchenvorstand.
v. Bischoping.
302

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die 100jährige Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. wird der Montag den 22. d. Mts. stattfindende Wochenmarkt auf **Dienstag den 23. d. Mts.** verlegt.

Camen, den 18. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung: **v. Basse.**

MAGGI'S Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen und zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben bei 306
Emil Weber.

Bekanntmachung.

Die Eheleute Steiger Peter Reuters und Louise geb. Gerards, früher zu Lütgendortmund, **jetzt zu Heeren** wohnhaft, haben **vor Eingehung der Ehe** durch gerichtlichen Vertrag vom 22. November 1894 für die Dauer ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. 318

Camen, den 15. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag den 22. d. Mts. sind sämtliche städtischen Bureaus und auch der städtische Schlachthof geschlossen. Zur Aufnahme dringender standesamtlicher Anzeigen wird das Standesamt von 9—10 Uhr vormittags geöffnet sein.

Camen, den 18. März 1897.

Der Bürgermeister: **v. Basse.**

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Liste der zu den fingierten Einkommensteuersätzen von 2,40 Mk. und 4 Mk. durch Zugangstellung neu veranlagten, in keiner Rolle aufgenommenen Personen für das 2. Halbjahr 1896/97 liegt gemäß § 75 Abs. 3. des Gesetzes vom 24. Juni 1891 **von heute ab 14 Tage lang** zur Einsicht der Beteiligten auf dem **Bureau Nr. 3** aus.

Camen, den 18 März 1897.

Der Magistrat: **v. Basse.**

Ich suche zum 1. Mai einen
Knecht.
Leute, die bei der Kavallerie gedient haben und gute Zeugnisse aufweisen können, erhalten den Vorzug. 296
Camen. E. Marcus.

Zwei tüchtige Schneidergesellen gesucht. 313
Karl Etling,
Camen, Weststr. 16.

Ein Fuder Dünger zu haben. 317
Karl Bleidick,
Rottstraße 16.

Zum 22. März empfehle 300
billigst
Transparente, Ballons u. Kerzen, Bengal. Flammen.
H. Lambrecht,
Camen am Kirchplatz.

Von der Reise zurück. 269
Dr. Schüssler.

2. Weseler Geld-Lotterie.

28 074 Gewinne mit 1 Million 410 840 Mark nur bares Geld.

Auf 6 Lose bereits ein Treffer. Ziehung erster Klasse bereits am 8. und 9. April. Wir versenden ganze Lose erster Kl. à 7,60 Mk., halbe Lose für 3,80 Mk. — Erneuerungspreis für 1/1 4,40 Mk., für 1/2 2,20 Mk. — Voll-Lose, für alle 3 Klassen gültig, kosten 16,40 Mk., halbe 8,20 Mk., Rück-Porto 10 Pf., für jede Liste 20 Pf. mehr. 1107

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35.

Solinger Stahlwaren,
empfiehlt **J. Brombach.**

Kartoffelland anzupachten.
Gut gedüngtes Kartoffelland, pro ☐Rt. zu 50 Pfg., dem Herrn Gutsbesitzer **H. Barenbräucker** bei Camen gehörend, ist in beliebigen Größenabteilungen durch Unterzeichnete anzupachten.
Camen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.
298

Für die 305
Kaisertage
empfiehlt
Kornblumen zum Anstecken.
Fr. Militz.



Zum Vernickeln
von Fahrrädern und sonstigen Sachen, halten uns bei billigsten Preisen bestens empfohlen. 311
Carl Fischer & Co.,
Herdfabrik, Emaillierwerk, Vernickelungs-Anstalt.

Butter.

9 ℔ hochf. Molkereitafelbutter ℳ 10.80
9 ℔ fste. Süßrahmtafelbutter ℳ 10.50
9 ℔ feine Gutsbutter ℳ 9.20
vers. Postkolli, gar. frisch, frco gegen Nachnahme. d 285
Jakob Lutz, Ulm a. D.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 21. März.
Hauptkirche **Festgottesdienst** 10 Uhr: Pfr. Pröbsting.
Nachmittags 2 Uhr: Jugendgottesdienst. Vikar Tummes.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Vikar Tummes.
Kirchenkollekte für die Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth.
Montag den 22. März.
Festgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Bertelsmann.

Evangelisch-lutherische Kirche
Zum 100jährigen Geburtstage Wilhelms I.
Sonntag den 21. März 1897.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Montag den 22. März.
Vormittags 10 Uhr: **Festgottesdienst.** Pastor Geibel.

Synagoge.
Montag, 10 Uhr: Festpredigt zur Feier des 100. Geburtstages Sr. hochsel. Majestät Kaiser Wilhelms I.

Jünglingsverein:
Sonntag abend 8¾ Uhr: **Unterhaltung.**
Dienstag abend 8¾ Uhr: **Bibelbesprechstunde.**
Mittwoch abend 8¾ Uhr: **Unterrichtsstunde.**
Freitag abend 8¾ Uhr: **Gesangstunde.**

Bibelstunde Sonntag abend 7½ U. i. d. Kleinkinderschule.

Am 21. März 1871 eröffnete der deutsche Kaiser den ersten Reichstag in Berlin mit einer Thronrede, welche klar und würdig die Stellung des neuen deutschen Reichs inmitten Europas bezeichnete und mit folgenden Worten schloß: „Möge dem deutschen Reichskrieg, den wir so ruhmreich geführt, ein nicht minder glorreicher Reichsfriede folgen und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschlossen sein, sich in dem Wettkampf um die Güter des Friedens als Sieger zu bewähren."

* * *

In den Jahrbüchern der Geschichte stehen Kaiser Wilhelms Thaten verzeichnet, welche der Weltgeschichte neue Bahnen angewiesen haben, und eine spätere Nachwelt wird das Geschlecht, welches sich sein Volk nennen durfte, beneiden. In dem Herzen dieses seines Volkes aber leben jene ungezählten Thaten unermüdlichen Wohlthuns, durch welche der gütige Herrscher so viele Thränen getrocknet. so viel Leid gemildert, so viele Härten des Lebens ausgeglichen hat.

Hatte bis zum Jahre 1870 König Wilhelm seinen Preußen als der oberste Hüter alles Rechtes gegolten, Thron und Volk mit dem Bande der „Treue um Treue" umflechtend, mit der Würde der Kaiserkrone hat die Zahl derer, die aus allen Teilen des Reiches zu ihm dankbar und bewundernd emporblickten, sich von Jahr zu Jahr gemehrt.

Entschlossen und unbeugsam in der Zeit ernster Entscheidung, demütig im Glück, ein leuchtendes Vorbild hochherzig ritterlicher Gesinnung, selbstverleugnender Pflichterfüllung, den Blick auf die großen Ziele seines Volkes gewendet und doch das kleinste Steinchen in dem großen Bau nicht vergessend, weise wägend und dann mutig wagend — so steht Kaiser Wilhelms Bild in aller Deutschen Herzen eingegraben, so wird es fortleben durch die Jahrhunderte von Geschlecht zu Geschlecht. In allen deutschen Gauen war der Kaiser, der mit wahrer hingebender Liebe und Verehrung begrüßte Herrscher, dem alle Herzen begeistert entgegenschlugen, wo immer er inmitten seines Volkes stand.

„Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genuß der erworbenen Güter zu leben. In der Anspannung seiner geistigen und sittlichen Kräfte, in dem Ernst und der Aufrichtigkeit seiner religiösen Gesinnung, in der Vereinigung von Gehorsam und Freiheit, in der Stärkung seiner Wehrkraft liegen die Bedingungen seiner Macht, nur so vermag es seinen Rang unter den Staaten Europas zu behaupten." So sprach König Wilhelm am 7. Januar 1861 nach der Tronbesteigung in dem denkwürdigen Erlaß: „An Mein Volk."

Jetzt, wo dieses Fürstenleben erfüllt ist, dürfen wir rückschauend auf unseres Kaisers und Königs so hochgesegnete Regierung mit berechtigtem Stolze bekennen, daß selten das Programm eines Königs, auf so weiser Erkenntnis beruhend, in solcher Weise zur Durchführung gebracht worden ist. Das Wort: „Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beistand gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen!" hat seine schöne Erfüllung gefunden.

Kaiser Wilhelm, der als Knabe den jähen Zusammenbruch der Macht des Vaterlandes sah, ist der Wiederhersteller der deutschen Einheit, Macht und Größe geworden! Aber je größer an Erfolgen, je älter an Jahren unser teurer Kaiser wurde, um so mehr wuchs das Vertrauen nicht nur der deutschen Fürsten und Stämme, sondern auch der fremden Herrscher und Regierungen in die Treue, in die Friedfertigkeit, in die Mäßigung seiner Regierung, und am späten Abend seines Lebens war es ihm beschieden, der Mittelpunkt des großen Friedensbundes zu sein, den er Deutschland und Europa als ein kostbares Erbteil hinterlassen hat.

1688—1888! Vor zweihundert Jahren erlosch das Leben des Großen Kurfürsten, welcher das kleine, vom dreißigjährigen Kriege zertretene und ausgesogene Brandenburg zu einem von den europäischen Mächten gefürchteten Gegner umgestaltet und für die künftige Größe seines Hauses und Staates so feste Fundamente gelegt hatte. Das Jahr 1888 bettete das teure Kaiserhaupt zur Ruhe, das über Deutschland sorgend wachte; der Wiederhersteller der deutschen Einheit schied von seinem Werke und von seinem Volke, welches dieses Werk ihm hat errichten helfen und es als ein teures Vermächtnis schirmen und bewahren wird.

Wie es dann hieß: „Der Kaiser ist gestorben!"
Ging's wie ein Wehlaut durch das ganze Reich.
Der Lieb', die sich der Lebende erworben,
Kam nun der Schmerz um den Verlornen gleich. —
Mag manches stolze Denkmal sich erheben,
Verkündend seinen Ruhm in Stein und Erz:
Wird herrlicher sein Name weiter leben,
Wie Lieb' ihn schrieb in jedes Deutschen Herz.
Dies Denkmal laß aufs neue heut' erstehen,
Mein deutsches Volk, und niemals untergehen!

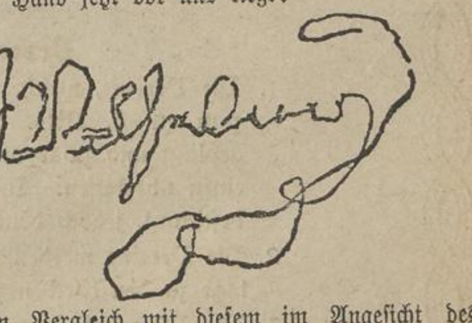
* * *

Der letzte Namenszug Kaiser Wilhelms I.

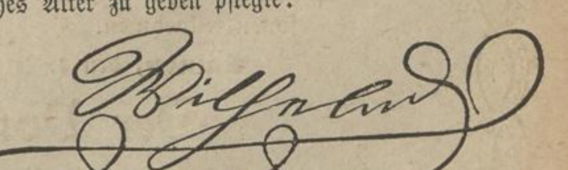
In der Sitzung des Reichstags am 9. März 1888 legte Fürst Bismarck dem Präsidenten und dem Hause eine Urkunde vor, welche Kaiser Wilhelm kurz vor seinem Hinscheiden mit eigener vom Tode bereits berührter Hand vollzogen hatte. Ueber die Umstände, unter denen diese Unterschrift erteilt wurde, sagte der Reichskanzler:

„Ich habe von dem Hochseligen Herrn in Seinen letzten Tagen in Bethätigung der Arbeitslust, die Ihn nur mit dem Leben verlassen hat, noch die Unterschrift erhalten, welche vor mir liegt, und welche mich ermächtigt, den Reichstag in der üblichen Zeit nach Abmachung seiner Geschäfte, d. h. also etwa heute oder morgen, zu schließen. Ich hatte die Bitte an Se. Majestät gerichtet, nur den Anfangsbuchstaben des Namens noch zu unterzeichnen, Seine Majestät aber haben mir darauf erwidert, daß Sie glaubten, den vollen Namen noch unterschreiben zu können. Infolgedessen liegt dieses historische Aktenstück der letzten Unterschrift Seiner Majestät vor mir."

Die zu den Akten des Reichstags übergebene denkwürdige Urkunde ist vervielfältigt worden, so daß dies letzte Andenken an eine der ganzen Nation so teure Hand jetzt vor uns liegt:



Zum Vergleich mit diesem im Angesicht des Todes gegebenen Namenszuge diene die Unterschrift, wie sie der Kaiser in gesunden Tagen bis in sein hohes Alter zu geben pflegte:



Kaiser Wilhelm I.

Es tönen die Glocken weit hin durch das Reich,
Sie jubeln und trauern und klagen zugleich
Um Wilhelm den Großen, den streitbaren Held,
Der Kaiser geworden auf blutigem Feld.

Es künden die Glocken mit ehernem Klang
Vom Vater des Volks, der die Krone errang,
Der nimmer ermüdet in Kampf und in Not,
Der rastlos gewirkt voller Treu' bis zum Tod.

Es singen vom Kaiser die Glocken so hehr,
Er war seiner Kirche beschützende Wehr,
Hoch hielt er des Glaubens allmächtigen Schild,
So heldenhaft stark und in Demut so mild.

Es läuten die Glocken und rufen ins Herz:
„Du Volk der Germanen, in Freud' und in Schmerz
Gelob' es von neuem mit heiligem Eid,
Dem Kaiser die Treue zu jeglicher Zeit!"

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1897.

Telephon Nr. 50.

Rose & Co.,

Tel.-Adr.: Moderose.

Dortmund.

Sämtliche Neuheiten

in Kleiderstoffen, Seidenwaren, Mänteln, Jaquettes, Visites und Kragen, Costumes, Blousen, Unterröcken,

Regen- und Sonnenschirmen, sowie **Kinder-Garderobe** etc.

sind in schönster und grösster Auswahl eingetroffen.

Anfertigung von Costumes und Mänteln

nach Original-Modellen, unter Leitung bewährter Kräfte, elegant und preiswert.

Der Haupt-Katalog kommt noch im Laufe dieses Monats zum Versandt. 304

Feier des 100jährigen Geburtstages weiland Sr. Majestät

Kaiser Wilhelm des Großen

in der Stadt Camen.

Der von den städtischen Behörden eingesetzte Festausschuß hat beschlossen, die Feier in hiesiger Stadt in nachstehender Weise zu begehen.

Sonntag, den 21. März:

Antreten der Vereine der Stadt Nachmittags 6½ Uhr auf dem Marktplatz zum Abmarsch nach der Kaisereiche auf dem Kugelbrink. Daselbst Abbrennen eines Freudenfeuers. Rückmarsch zur Stadt im Fackelzuge über die Camer-West-Königsstraße zum Markt.

Montag, den 22. März:

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in allen Kirchen der Stadt. Nach beendetem Gottesdienst Konzert auf dem Marktplatz und daselbst Parade des Krieger- und Landwehr-Vereins. Nachmittags Punkt 8 Uhr: Beginn des großen allgemeinen Festkommerses in den Reinhard'schen Sälen.

Bemerkungen zur Ausführung des Programms:

1. Die Vereine, welche an dem Ausmarsch am Sonntag teilzunehmen beabsichtigen, wollen solches bis zum 15. d. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich anzeigen. Für den Rückmarsch ist ein Fackelzug geplant und zwar unter Mitnahme von Lampions. Die Beschaffung der Lampions bleibt den Vereinen überlassen. Die Reihenfolge der Vereine bei dem Aus- und Rückmarsch wird durch das Loos bestimmt, jedoch dem Krieger- und Landwehr-Verein die Tête überlassen.
2. Die Vereine werden ersucht, möglichst im geschlossenen Zuge von ihren Vereinslocalen aus am Montage zu den Kirchen zu marschieren.
3. Die Bürgerschaft wird gebeten, am 21., 22. und 23. März ihre Häuser mit reichem Flaggenschmuck zu versehen und am Sonntag, den 21. d. Mts. beim Einmarsch des Festzuges zu illuminiren.
4. An dem Festkommers können mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse nur männliche erwachsene Personen teilnehmen.

Camen, den 4. März 1897.

Der Vorsitzende des Fest-Ausschusses.

von Basse.

229

Der

Turn-Verein „Methler“

und der

Bergm. Unterstützungs- u. Sterbe-Verein

Methler-Westick

feiern den

Geburtstag weiland Kaiser Wilhelms I.

am Sonntag den 21. März

nach folgender Weise:

1. Geschlossener Kirchgang zum Festgottesdienste. Antreten der Mitglieder ½10 Uhr im Vereinslokale.
2. Feier, bestehend in Reden, Gesang uad theatr. Aufführungen. Anfang 5 Uhr.
3. Zug zum Krieger-Denkmale, abends 7 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 310

Die Vorstände.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in hübscher, neuer Auswahl sehr billig.

Camen. 314 F. W. Heineke,

Ecke der Nord- u. Oststr.

Kanarienzucht- & Vogelschutzverein für Camen & Umgegend. 178



Sonntag den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr:

Versammlung.

Apfelringe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt **J. Brombach.**

Besten Münsterl. Rotklee,
Besten Böhmischen Rotklee,
Besten Soester Weißklee,
Besten Paderborner Gelbklee,
Bestes engl. Raygras,
Holld. Pflanzbohnen per Pfd. 12 Pfg.,

empfiehlt billigst 299

Camen. **Arnold Wiemer.**

Blaudruck

in vielen neuen Mustern waschecht, 6 Meter für Mk. 2,50. 315

Camen F. W. Heineke,

Ecke der Nord- u. Oststr.

Tanz-Kursus

in Bergcamen.



Am Dienstag den 30. März eröffne ich im Saale des Herrn **Fischer** einen

Tanzkursus

für Kinder u. Erwachsene.

Unterrichtsstunden von 4 bis 6 Uhr und von 8 bis 10 Uhr.

Um rege Beteiligung ersucht höflichst

Camen. **A. Herzog,**

301 Tanzlehrer.

Zur Gedenkfeier!

Ballons, Laternen. Fähnchen. Illuminationskerzen Feuerwerk

empfiehlt 293

E. Weber,

Bahnhofstraße 55.

Schützenverein Methler.

Sonntag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale beim Wirt **Lunke.** 303

Mehrere Schützen.

Bitte den Vorstand, zu erscheinen.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Weg von August Althof seinem Grundstück bis Wenthe seinem Hause vorbei **verboten ist.** 270

Westick, 12. März 1897.

August Althof,
Friedrich Wenthe.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

№ 23.
Sonntag,
den 21. März 1897.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
25. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Deutschland.

— **Der Reichstag** nahm am Dienstag den Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden in zweiter Lesung unverändert an.

Es folgt die erste Beratung des Auswanderungsgesetzes. Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt begründete die Vorlage. Die Auswanderungspolitik lasse sich nicht in Paragraphen fassen, und der Gesetzentwurf habe nicht die Absicht, die Auswanderung in bestimmte Gegenden zu lenken.

Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Im Reichstag stand am Mittwoch der Antrag von Kardorff und Genossen auf Abänderung der sogenannten Bäckerei-Verordnung auf der Tagesordnung. Der Abg. Graf v. Stollberg (dkons.) begründete den Antrag unter Hinweis auf die Klagen der Bäckermeister. Er bestritt, daß das Bäckereigewerbe gesundheitsschädlich und die Arbeitszeit zu lang sei. Er bitte aber die Regierung, die Verordnung nur auf die großen Bäckereien in den Städten über 50000 Einwohner zu beschränken. Auf diese Begründung des konservativen Antrages antwortete sofort Staatssekretär von Bötticher. Er verlas eine große Anzahl Berichte die dem Bundesrat von den Behörden übermittelt worden sind über die Wirkungen der Verordnung. Die Berichte lauten in der Mehrzahl, daß sich ein sicheres Urteil über die Wirkungen noch nicht bilden lasse. Abg. v. Stumm (Reichsp.) bestritt, daß das Bäckerei-Gewerbe gesundheitsschädlich sei. Da die Klagen noch nicht größer geworden seien, liege daran, daß die Polizeiorgane klüger seien, wie die Macher der Verordnung und ein Auge zudrückten. Schließlich wurde ein Antrag auf motivierte Tagesordnung mit 148 gegen 104 Stimmen angenommen.

Im Reichstage begann am Donnerstag die Beratung des Marine-Etats. Das Haus war gut besucht, zu den gestern schon anwesenden 250 Abgeordneten hatten sich noch mehrere Dutzend Mitglieder gesellt. Die Tribünen waren gut besucht. Es gelangt der Antrag Lieber (Ztr.) und Genossen zur Beratung der den Reichskanzler ermächtigt, die Gelder, welche für die Umwandlung der Halb-Bataillone in Voll-Bataillone erforderlich sind, flüssig zu machen, damit das Gesetz, wie beabsichtigt, am 1. April cr. auch in Kraft treten kann. Der Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Erst jetzt nahm die Beratung bei den einmaligen Ausgaben und zwar bei den geforderten ersten Raten, Titel 14 „Zum Bau eines Panzerschiffes I. Klasse „Ersatz König Wilhelm" erste Rate eine Million Mark ihren Anfang. Abg. Dr. Lieber (Ztr.) fühlte sich angesichts der Wichtigkeit der diesmaligen Kommissionsberatung als Referent der Budgetkommission einen sehr ausführlichen Bericht zu geben, worauf der Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Wort ergriff. Er schickte voraus, daß er nur allgemeine Bemerkungen mache, die Begründung der Etatsforderungen aber den einzelnen Ressorts überlassen wolle. Die Notwendigkeit einer deutschen Flotte werde heute nicht von allen Politikern eingesehen. Die Vermehrung der deutschen Flotte rechtfertige sich aus idealen und materiellen Gründen. Eine starke Flotte könne dem Handelsverkhr erst die notwendige ungestörte Basis geben. Der Aufschwung der deutschen Industrie müsse auch eine Vermehrung der deutschen Flotte im Gefolge habe. Die deutsche Flotte müsse dem Anwachsen der Flotten anderer Mächte genügen, die jetzige sei nicht stark genug. Deutschland befinde sich in der Notwendigkeit jederzeit zu Lande und zu Wasser kampffähig sein zu müssen. Gewiß müsse man Rücksicht nehmen auf die Finanzen. Die Finanzlage sei aber eine überaus günstige. Gewiß sei es das gute Recht des Reichstages, Sparsamkeit zu üben. Er warne aber davor, gerade hier diese Sparsamkeit eintreten zu lassen. Nichts sei kostspieliger als im Ernstfalle eine schwache Flotte, die nichts tauge. Die Schiffe müßten die Küsten schützen und den Dienst auf hoher See verrichten können. Je schneller Deutschland die Flotte vermehre, um so größer werde das Gewicht sein, was Deutschland für die Erhaltung des Friedens in die Wagschale werfen könne. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Die Notwendigkeit der neuen Schiffe sei in der Budgetkommission nicht bestritten worden man habe nur finanzielle Bedenken vorgebracht. Uferlose Flottenpläne existieren nicht. Die Etatsforderungen bewegten sich in maßvollen Grenzen. (Oho links.) Die Kommission habe aber diesen Weg der goldenen Mittelstraße nicht eingehalten. (Oho links.) Die Vermehrung der Flotte liege im Interesse des überseeischen Handels, der sich in alle Meere verpflanzt habe. Dem Auswärtigen Amt habe die Kommission am meisten wehe gethan.

Staatssekretär v. Hollmann führt aus: Ich erlaube mir den Stand der Marineverwaltung darzulegen. Ich muß noch einmal feststellen, daß meine Denkschrift nur einen informativen Charakter trägt. Die Erfahrungen mit den früheren Denkschriften ermutigten in keiner Weise dazu, mit neuen Denkschriften zu kommen. Die Regierungen und der Reichstag würden doch nicht sich auf Jahre hinaus festlegen. Uebrigens hat Anfangs der 80er Jahre sich der Reichstag mit den Ausführungen des Flottenplanes von 1873 voll und ganz einverstanden erklärt. Ich erinnere ferner daran, daß der Reichstag in den folgenden Jahren noch darüber hinaus bewilligt hat. Der Marine sind aber neue Aufgaben entstanden und diese bringen eben neue Forderungen mit sich.

Sodann nahmen das Wort Abg. Kardorff (Reichsp.) und Abg. Werner (Antis.), welcher jedoch ein langsames Tempo wünschte, für die Forderungen, und Abg. Müller-Fulda (Ztr.) gegen die Forderungen. Freitag: Fortsetzung der Beratung und Interpellation der Polen betr. Verbot polnischer Versammlungen.

— **Das Abgeordnetenhaus** trat am Dienstag in die Spezialberatung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung. Bei Beratung des Titels Baugewerkschulen ließ sich der freikonservative Abg. Felisch die günstige Gelegenheit nicht entgehen, eine Lanze für die Einführung des Befähigungsnachweises für Bauhandwerker einzulegen, und fand vielfach Zustimmung; ja, Abg. v. Eynern behauptete sogar, daß, wenn Herr Felisch eine Resolution in diesem Sinne einbrächte, er auf die Zustimmung des Hauses rechnen dürfte.

Handelsminister Brefeld mahnt auf eine Anfrage des Abg. Grafen Kanitz in der Börsenfrage zum Frieden, da eine Ausführung des Börsengesetzes ohne die Bereitwilligkeit beider Teile, der Landwirtschaft und des Handels, thatsächlich unmöglich sei. Der Minister hofft, daß auch nach dem Verbot des Terminhandels die Berliner Produktenbörse in verjüngter Gestalt wieder erstehen werde.

Das wird, meinen wir, von der Haltung der Agrarier, die die Köpfe einigermaßen hängen ließen, und noch mehr von der Haltung des Ministers selbst abhängen.

Im Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch die Beratung des Etats für Handel und Gewerbe beim Titel Ministergehalt fortgesetzt und wie alljährlich gerade die Beratung dieses Titels den Abgeordneten die willkommenste Gelegenheit bietet, ihre Wünsche und Beschwerden an den Mann zu bringen, so auch diesmal. Heute war es zunächst der Abg. Gothein (f. Vg.) der sich gegen die kriegsministerielle Verordnung, wonach die Proviantämter angewiesen werden, mit Umgehung der Händler direkt von den Produzenten zu kaufen, wandte, und sowohl die Unhaltbarkeit dieser Verordnung beleuchtete als auch dem Staatsminister den Vorwurf machte, hier die Interessen der Kaufmannschaft zu Gunsten der Landwirtschaft nicht genügend gewahrt zu haben. Abg. Gamp (frk.) hält die Aufhebung der Zollkredite für ein Mittel, dem Landwirte zu helfen, und wünscht die Anordnung des Kriegsministers noch durch den Zusatz, daß nur Ankäufe aus inländischem Getreide zu machen seien, verstärkt zu sehen. Schließlich wurde, nachdem noch Abg. Dr. Friedberg (nl.) gegen die Bäckereiverordnung gesprochen der Titel Ministergehalt bewilligt.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte am Donnerstag zunächst über einige kleinere Vorlagen, welche ohne wesentliche Debatte angenommen wurden, und trat dann in die Besprechung des Antrages des Abg. v. Heydebrand und Genossen betreffend die Aufbesserung und Regulierung des Gehaltes der Geistlichen und Erhöhung der Alterszulagen. Abgeordneter v. Heydebrand begründete seinen Antrag in längerer beifällig aufgenommener Rede. Der Kultusminister erklärte, daß er bereits, ehe an diesen Antrag zu denken war, mit dem Finanzminister über die Frage konferiert habe und dort bereitwilligstes Entgegenkommen gefunden habe, auch stehe er, der ein Freund der kirchlichen Freiheiten sei, und der sich rühmen könne, mit dazu beigetragen zu haben, daß der Kirche die klirrenden Ketten abgenommen worden sind, dem Antrage sympatisch gegenüber und werde die angeregte Frage zu lösen suchen, was ihm hoffentlich gelingen werde. Seitens des Abg. Dr. Dittrich (Centr.), welcher erklärte, daß er und seine Freunde darauf bedacht seien, beiden Konfessionen gleichmäßig zu dienen, beantragt Verweisung an eine Kommission. — Nächste Sitzung Freitag.

— **(Zur Hollmann-Krisis.)** Die Nachrichten über den Stand der Hollmann-Krisis schwanken. Von verschiedenen Seiten wird die Meldung bestätigt, daß der Kaiser das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs Hollmann bereits abgelehnt habe, und man will es als Ausdruck dieser Sachlage ansehen, daß Herr Hollmann sich am Dienstag wieder an den Verhandlungen der Budgetkommission lebhaft beteiligt hat, während er sich am Montag teilnahmslos und schweigend verhalten hatte. Dagegen erklärt die Nationalzeitung mit der Miene des Eingeweihten, es sei noch keine Entscheidung erfolgt und wahrscheinlich werde vor der Beschlußfassung über die Anträge der Budgetkommission auch keine Entscheidung erfolgen.

Die Kölnische Zeitung schreibt: „Zunächst werde es sich fragen, welche Stellung Fürst Hohenlohe zur Zuspitzung dieser bereits seit einiger Zeit schleichenden Krisis nehme; es sei klar, daß bei der Annahme des Gesuches die Aussichten der Marine für die bisherigen Bewilligungen sehr gemindert würden. Es würden schwere Stunden sein, die dieser ungewöhnliche, für unsere konstitutionellen Verhältnisse bedenkliche Schritt für den Reichskanzler zur Folge haben werde. Fürst Hohenlohe sei durch ihn in eine offenbare Zwangslage gekommen, die eine rasche, gründliche Aufklärung erheische; jedenfalls sei eine vorübergehende Verkleisterung des jetzt eingetretenen Risses noch schlimmer; sie würden nur einen Blinden täuschen und die Befürchtungen für die nächste Zukunft verstärken. Eine rasche Klärung erscheine unbedingt geboten."

Wir warten in aller Gemütsruhe ab, was sich aus dem Dunkel dieser Andeutungen entwickeln wird. In der Hauptsache sind sie sicher nur Mittel zum Zweck, die schwankenden Parteien in das Garn des Kompromisses zu locken. An dem Zustandekommen desselben wird aus allen Kräften gearbeitet. Am Dienstag haben, wie die „Post" meldet, über die Flottenpläne im Reichstage längere Konferenzen stattgefunden, an denen von Seiten der Regierung Staatssekretär Dr. v. Bötticher und der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, seitens des Zentrums Prinz Arenberg und Dr. Lieber teilnahmen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Festlied.)** Wir bringen das nachstehende Festlied, weil wir manchem festgebendem Vereine damit

---

Den Kaiser sehen und — sterben!

Dichtung von Albert Schuster.

Im morschen Giebelstübchen, nachtumschlungen,
Ein kranker Greis auf Armutslager liegt.
Die Straßen gähnen neblig, lärmverklungen,
Kein weicher Traum, ihn in den Schlummer schmiegt.
Erhallen unter ihm zu schrill die Dielen
Von Geigen, die zum Jugendtanz aufspielen?

Nein — sein Gehirn durchglühen Weihgedanken,
Ein heißer Tropfen aus den Augen fließt,
Weil schon vom Lebenskampf des greisen Kranken
In dieser Nacht just ein Jahrhundert schließt —
Und einst am gleichen Tag, als er erwachte,
Der Storch dem Volk den Prinzen Wilhelm brachte.

Der Greis hält Rückschau auf die Jahresfluten,
Seit er, selbst nur gehänselt, ungeliebt,
Aus dem verwaisten Herz in stillen Gluten
All' seine Liebe seinem Kaiser giebt. —
Jedoch durch eine Fügung der Gewalten
Den Fürst zu sehen, glückte nie dem Alten.

Den Kaiser sehen . . ! Den Geburtsgenossen!
Neu schwoll die Sehnsucht im erblühten Lenz.
Nur sehen ihn, dann sterben, gradumschlossen, —
Sein letzter Wunsch. — Wohlauf, zur Residenz!
Und kaum war Fahrgeld für den Greis erworben,
Entsetzte ihn ein Schrei: Der Kaiser — ist gestorben.

Als sich der Greis auch noch entsinnt der Stunden,
Wo er, zwar krüppellahm und arm an Geist,
Vom Kaisertod empfing die Herzenswunden
Und doch verhöhnt blieb, unbedacht und dreist,
Da horcht er plötzlich auf. Ringsum haucht Schweigen
Und unter ihm verstummen Tanz und Geigen.

Ein Glockenschlag . . . Hört, das Jahrhundert scheidet!
Der Alte bebt. Ihm wird gar wundersam.
Er fiebert, phantasiert: Sein Antlitz weidet
Am Zauberschein, der in das Stübchen kam.
Und aus dem Licht, umgrünt durch Lorbeerreiser,
Erscheint im weißen Totenkleid — der Kaiser.

Der Kaiser! Gütig, mild schaut er zum Greise,
Beut ihm die Hand. Der Greis, im höchsten Glück,
Streckt mit der letzten Kraft die Finger leise;
Er fühlt den warmen Druck und — sinkt zurück.

Im morschen Giebelstübchen, nachtumschlungen,
Da hat ein müdes Leben ausgerungen.

Wessen Schuld?

Kriminalroman von Karl Matthias.

(25. Fortsetzung.)

Das Anschlagen der Uhr belehrte Köller, daß er in sein Privatbureau mußte. Es war die Zeit, in welcher Klienten unaufhörlich kamen und gingen. So machte er sich eilfertig an die Erfüllung seiner Berufspflicht. Dabei ging ihm der Fall Schatz unaufhörlich durch den Kopf. Wie nur konnte dieser sonst so gescheite junge Mann zu der ungeheuerlichen Selbstanzeige gekommen sein? Da mußten sonderbare Umstände mitgewirkt haben. Wie gern wäre er dem offenbar Geistesgestörten zur Hilfe gekommen. Doch da seine mögliche Schuld mit dem traurigen Schicksal des Schwiegervaters zusammenhing, waren ihm die Hände gebunden. Er durfte kein Interesse für ihn zeigen, so sehr es ihn auch dazu drängte.

„Wie grausam doch die Frauen sind, wenn sie sich in irgend eine Idee verrannt haben!" sagte er sich. „Die Mutter verdammt den Armen, dem sie doch entschieden gewogen war, ohne weiteres. Meine Frau haßt ihn, ohne seiner vielen guten Eigenschaften, die im geraden Gegensatz zu der That stehen, zu gedenken. Ein Wort zu seinen Gunsten würde sie sofort veranlassen, das Tischtuch zwischen uns zu zerschneiden. Die Rachsucht trübt beider klares Urteil. Ob alle Frauen so denken? Ob auch Alexandra auf ihrer Seite stehen würde?"

Ein Klopfen an der Thür ließ sich hören. Köller schenkte demselben keine Beachtung.

„Ich glaube nicht, daß sie ungehört verdammen würde? Freilich — ihr Mann, den sie verlassen? — Das Schicksal muß ihr arg mitgespielt haben, ehe sie diesen Entschluß faßte. Sie gab sich in meinen Schutz. Brachte sie die Liebe hierher? Ich fürchte, nein. Sie glaubte sich meiner Dankbarkeit sicher. Sie vertraute mir. Und ich? Ach, ich — — Aber ich fürchte, Alexandra wird mir nie angehören!"

„Das hoffe ich auch!" sagte eine Stimme ganz in Köller's Nähe, der sich hastig umwandte, als diese Worte so plötzlich an sein Ohr schlugen.

Die Thür zu dem Schreiberzimmer stand offen und in ihrer Füllung ein Mann, dessen Kommen Köller nicht gehört dessen Nähe er nicht geahnt hatte.

Der Fremde blickte ihn herausfordernd an. Er zog leise hinter sich die Thür ins Schloß und trat unaufgefordert näher.

„Was wollen Sie, wer sind Sie?" fuhr der Rechtsanwalt ihn an. „Wie können Sie sich unterstehen, unangemeldet hier einzutreten?"

„Der Herr Bueauchef erlaubte mir, nachdem ich ihm meinen Namen genannt hatte, anzuklopfen. Als ich das gethan und Ihre werte Stimme hörte, hielt ich dies für eine Einladung, hereinzukommen, und da bin ich nun."

„Ihr Name, wenn ich bitten darf?" fragte Köller schroff.

„Ich bin überzeugt, Sie werden sich meiner erinnern, wenn ich Ihnen wiederhole, daß ich wünsche, Alexandra möge Ihnen nie angehören!"

Köller trat hastig zurück. Mit weit geöffneten Augen musterte er den ungerufenen Gast. Ein plötzliches Erinnern unangenehmster Art kam über ihn. Fast gegen seinen Willen stotterten seine Lippen:

„Klingow!"

„Sehen Sie? Ich wußte, daß Ihr Gedächtnis vorzüglich sei!" spottete der Abenteurer, indem er es sich auf einem Fauteuil bequem machte. „Gesichter, wie das meine, vergißt man nicht. Also — um zunächst auf Frau von Woronzow zu kommen: Wo ist sie?"

„Ich weiß es nicht!"

„Verdunklung der Thatsache, wie die Juristen sagen!" lachte Klingow, der die Ueberraschung des Anwalts möglichst auszunutzen bemüht war. „Sprechen Sie lieber: „Ich weiß es genau, werde es dir aber nicht sagen." Nun, Sie werden das Leugnen aufgeben, wenn ich Ihnen mitteile, daß Sie mit der schönen Alexandra in einem Wagen gesehen wurden, der von hier fortfuhr nach — das werden Sie am besten wissen."

„Wer behauptet das?"

„Eine Person, die Frau von Woronzow genauer kennt, — deren leibliche Schwester!"

„Dann wird Ihnen Frau Herzen wahrscheinlich auch mitgeteilt haben, wohin der Wagen gefahren ist."

„Nein —, das konnte sie nicht. Aber Sie gestehen die Thatsache wenigstens ein. Meine Freundin hat sich also nicht getäuscht. Alexandra ist in hiesiger Stadt, das ist schon viel. Wenn ich Sie nun bitte, werden Sie mir die gewünschte Auskunft gewiß geben."

„Ich denke gar nicht daran. Wenn das Ihr einziges Begehren ist, hätten Sie sich den Weg zu mir sparen können. Oder haben Sie noch ein Anliegen?"

Köller, der allmählich seine Ruhe und Ueberlegenheit wiedererlangt hatte, stellte diese Frage mit einem herausfordernden Trotz, der ihm geeignet schien, die Situation mit einem Schlage zu klären.

„Ja, ich bitte um die Auszahlung von dreißigtausend Mark," antwortete der Abenteurer trotzig.

Das wars's, was der Anwalt zu hören beabsichtigt hatte. Nun konnte er den Unbequemen schnell abfertigen. Freilich hatte er nicht mit der Zähigkeit des andern gerechnet.

„Recht bescheiden!" sagte er spöttisch. „Ich wußte nicht, daß ich Ihnen Geld schuldig bin."

„Soviel gewannen Sie in jener Nacht zu Hannover, als Sie meine Bank sprengten."

„Ich besinne mich dessen nicht mehr."

„Woronzow und ich pointierten derart, daß Sie fortdauernd gewinnen mußten. Wenn die Polizei nicht gekommen wäre, hätten wir Sie später einfach gezwungen, uns das Geld herauszugeben. Aber Sie entkamen auf unerklärliche Weise mit unserm Eigentum. Dieses Geld fordere ich jetzt zurück."

Klingow hatte in dem Maße seine Ruhe verloren, wie Köller sie wiedergewonnen hatte. Das gab letzterem das ganze Uebergewicht, welches aus dem Bewußtsein entsprang, jener Spitzbube könne ihn zu gar keinem Zugeständnis zwingen. Darum lachte er dem Eifernden geradezu ins Gesicht.

„Gehen Sie nur, woher Sie gekommen sind!" rief er. „Sie werden von mir nichts erfahren und nichts erhalten!"

„Vielleicht irren Sie sich doch!" entgegnete der andere indem er einen Blick durch das Zimmer schweifen ließ, der eigentümlich lange auf dem eisernen Geldschrank haften blieb. Ich denke, Sie werden mit sich reden lassen und Unangenehmlichkeiten aus dem Wege gehen. Belieben Sie zu überlegen. Eine anonyme Anzeige bei der Polizeibehörde in Hannover bezeichnet Sie als den gesuchten Faschspieler vom 23. Dezember. Man forscht nach; der Polizeiassessor erkennt Sie natürlich sofort. Was, glauben Sie wohl, wird die

einen Gefallen zu erweisen glauben, daß wir ihm für die von ihm veranstaltete Feier ein vom Geiste tiefer Vaterlandsliebe durchwehtes, schwungvolles und leicht sangbares Lied bieten:

1797 — 22. März — 1897.

Weise: Deutschland, Deutschland usw.

Laßt die frohen Lieder schallen,
Aus des Herzens heißem Drang!
Laßt hinauf zum Himmel hallen,
Was einst tief im Herzen klang.
Unserm edlen Heldenkaiser,
Der die Einheit uns errang,
Deutschlands Retter, Deutschlands Kaiser,
Deutschlands Vater klingt mein Sang.

Rettungslos begann zu sinken
Deutschlands Stern für immerdar;
Keine Hoffnung wollte winken,
Dunkler ward es Jahr für Jahr.
Da erschien zu Gottes Ehre
König Wilhelms Heldenschar;
Rauschend flog vom Fels zum Meere
Preußens sieggewohnter Aar.

Sieh, von seiner Flügel Wehen
Sinkt des Nebels dunkle Nacht.
Glänzend sah'n wir auferstehen
Unsers Reiches gold'ne Pracht.
Sieh, die Raben sind zerstoben,
Barbarossa ist erwacht!
Staunend schaut er glanzumwoben
Kaiser Wilhelms heil'ge Macht.

Was die Waffen uns errungen,
Hielt er fest mit starker Hand.
Deutschlands Stämme hielt umschlungen
Seiner Liebe festes Band.
Mit der reinsten Herzensgüte
Weihte er sich jedem Stand,
Rastlos war der Nimmermüde
Selbst noch an des Grabes Rand.

Was der Ahnherr neu geschaffen,
Hat der Enkel treu bewahrt.
Freudig steht das Volk in Waffen
Fest um seinen Thron geschart;
Und da sein getreues Walten
Kraft und milde innig paart,
Wird von allen hochgehalten
Deutsches Schaffen, deutsche Art.

Wilhelms Treue war die Sonne,
Die einst unsere Nacht erhellt.
Ihm zu danken, das ist Wonne,
Die den Busen mächtig schwellt.
Drum aus tiefstem Herzen hall' es
Von dem Jura bis zum Belt:
„Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt!"

Mühlhausen, 22. Februar 1897. C. W. Faber.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Nirgends ist der Druck der öffentlichen Meinung stärker und unwiderstehlicher, als in England. Dem in unzähligen Volksversammlungen, Resolutionen und Petionen ausgesprochenen Willen der wirklichen Volkskreise kann sich kein, noch so starkes eigenwilliges Ministerium entziehen, selbst wenn es bislang gegenteiliger Meinung war. Dabei ist diese Politik der öffentlichen Meinung keineswegs etwa gleichbedeutend mit der so oft in Frankreich hervortretenden Politik der Straße, wo eine handvoll Schreier und Demagogen eine Staatsform umzuwerfen imstande ist; denn der englische sogenannte gemeine Mann weiß ganz genau, was er will, auch ohne lange, belehrende Reden. So sehen wir denn das merkwürdige Faktum, daß am **18. März 1867,** also vor 30 Jahren, der konservative Ministerpräsident Disrauli, eine sehr liberale Reform den englischen Parlamenten vorlegt, die sich auf das Wahlrecht bezog. Diese Wahlreform war allerdings sehr notwendig, denn noch immer waren weite Volkskreise, und gerade solche, die mit Schmerzen ihre Steuern vom schmalen Verdienst bezahlten, von der Wahl ausgeschlossen. Durch das neue Gesetz, das sich aus der Ministervorlage erhob, erhielten Mieter einer Wohnung im Werte von 10 Pfd. Sterling (200 Mark pro Jahr) das Wahlrecht.

Am **19. März 1867** wurde der Bündnisvertrag zwischen Preußen und Bayern und zwischen Preußen und Baden publiziert. Hierdurch wurde es Jedem klar, daß auf dem Wege zur Einigung Deutschlands wiederum ein bedeutender Schritt vorwärts gethan worden. Es war diese Publikation auch ein Fingerzeig für den Nachbar im Westen und umso unbegreiflicher bleibt dessen verblendete Hoffnung im Jahre 1870, daß die süddeutschen Staaten im Kriege neutral blieben oder sich gar auf Frankreichs Seite schlagen würden.

Vor 170 Jahren, am **20. März 1727,** starb der große Mathematiker, Physiker und Astronom J Newton. Er ist berühmt geworden durch das von ihm erfundene Prinzip der Methode der „Fluxionen", welches darin besteht, aus der Art und Weise des allmähligen Anwachsens der Größen auf ihren Wert zu schließen. Es war dies die größte That des Forschers auf mathematischem Gebiete. Die größte Entdeckung auf physikalischem Gebiet ist diejenige seines Gravitationsgesetzes; er stellte das Gesetz der Anziehungskraft der Sonne auf die Planeten als die Ursache auf die Bewegung der letzteren fest. Daneben beschäftigte ihn die Zerlegung des weißen Sonnenlichtes in verschiedene farbigen Strahlen durch das Prisma. So hat er sich um die mathematisch-physikalische Wissenschaft unsterbliche Verdienste erworben.

Am **21. März 1763** ist der deutsche Jean Paul, (Joh. Paul Friedr. Richter) ein Humorist ersten Ranges geboren. Seine Werke sind heute allerdings veraltet, gehören aber nichtsdestoweniger zu dem Besten, was auf dem Gebiete des Humors und der Satire geleistet worden. Besonders bekannt sind der „Siebenkäs", „Das Leben des Quintusfixlein", „Titan", „Hesperus". Die liebevolle, reine Teilnahme des Dichters an allen Mühseeligen und Beladenen, an den Armen, Bedrückten und Bedrängten, kommt in allen seinen Dichtungen zum Ausdrucke. Er weiß ohne jede tendenziöse Bitterkeit mit rührender Treue alle Leiden und Freuden der Armen, die unerschöpfliche Fülle des Herzensreichtums, der Liebe und Opferfreudigkeit, die gerade bei ihm vorhanden ist darzustellen. Sein Blick für das Köstliche im Unscheinbaren, das Große und Ewige im Beschränkten, ist tief und beinahe untrüglich, seine Schilderungen des Kleinlebens sind von unvergänglichem Reize.

n **Camen. (Kursus für Hufbeschlag.)** Die Eröffnung des 5. Kursus der Fortbildungsschule für das Hufbeschlagungsgewerbe findet am Freitag den 9. April, nachmittags 3½ Uhr in den Räumen der landwirtschaftlichen Winterschule zu Dortmund Sonnenstraße statt. Der Kursus dauert 3 Monate. Der Unterricht erfolgt am Freitag jeder Woche in je 3 Stunden von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Das Schulgeld beträgt 6 Mark.

Aplerbeck, 16. März. **Vor der Strafkammer** in Dortmund stand gestern der er 17 Jahre alte Pferdetreiber Johann Schiefel von der benachbarten Zeche „Margarethe" unter der Beschuldigung der Sachbeschädigung. Durch die Beweisaufnahme bezw. durch das Gutachten des Bergassessors Herrn Diedrich wurde festgestellt, daß die in den Gruben zum Kohlentransport benutzten Pferde seitens der Treiber häufig in roher Weise mißhandelt werden, ja es sei schon vorgekommen, daß so ein armes Tier von dem Treiber dadurch verletzt wurde, daß er dem Pferde den Lampenhacken durch die Zunge bohrte. Dem Angeklagten wird der Vorwurf gemacht, daß er am 21. Oktober v. J. auf der Zeche „Margarethe" ein Pferd mit einem Schienenstück derart heftig vor ein Schienbein geschlagen habe, daß letzteres zersplitterte und infolgedessen das arme Tier getötet werden mußte; der Wert des Pferdes betrug 400 Mk. Der Angeklagte suchte anfänglich die That zu leugnen, indem er angab, er habe das Pferd zufällig mit einem kleinen Stein vor das Bein geworfen, legte dann aber ein Geständnis ab und bat um milde Strafe, als er sah, daß das Leugnen nichts helfen konnte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu einem Monat Gefängnis. Die Strafe sei milde ausgefallen einmal wegen der Jugend des Angeklagten und dessen bisheriger Unbescholtenheit, dann aber auch in der Voraussetzung, daß er sich die Strafe zu Herzen nehmen würde.

× **Berghofen,** 17. März. **Aus dem 3. Stockwerk stürzte** vor einigen Tagen das dreijährige Töchterchen der Eheleute Hasberg hierselbst auf den Hof herunter. Sicher hatte man annehmen müssen, das Kind nur als Leiche oder wenigstens tötlich verletzt wieder sehen zu können. Der Schutzengel hatte aber sichtbar über dem kleinen Wesen gewaltet. Frisch und munter erhob sich die Kleine vom Boden und lief unverletzt umher. Die besorgten Eltern, welche ihr Töchterchen sofort zu Bett legten und den Arzt herbeiriefen, erhielten von diesem die beruhigende Versicherung, daß dasselbe völlig unversehrt geblieben sei.

* **Barop,** 17. März. **Ein betrübender Unglücksfall** ereignete sich am Montag vormittag auf der Baroper Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Die Fabrikarbeiter Söde und Müller waren an dem Krahn in der Fabrik mit dem Aufziehen eines schweren Walzenständers beschäftigt, als plötzlich die Kette, an welcher der Walzenständer befestigt war, riß, und der Ständer die beiden Unglücklichen unter sich begrub. Der Fabrikarbeiter Söde wurde als verstümmelte Leiche hervorgeschafft, während Müller schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, davon getragen hatte. An dem Aufkommen des Müller zweifelt man.

Wanne, 17. März. **(Grubenunglück.)** Auf Schacht Wilhelm der Zeche „Pluto" fand heute vormittag gegen 12 Uhr auf der 6. Tiefbausohle im Flötz 5 Süd eine heftige Explosion statt, durch welche 8 Bergleute ihren Tod fanden. Durch die sofort unternommenen Rettungsarbeiten konnten die Leichen innerhalb kürzester Frist nach dem Ereignis geborgen werden. Die bereits gegen 1½ Uhr zur Ausführung gelangte amtliche Besichtigung der Unfallstelle durch den Kgl. Bergassessor Johow führte zu dem Ergebnis, daß die Ursache der Explosion auf eine Entzündung von Kohlenstaub zurückzuführen sei, anscheinend hervorgerufen durch einen Dynamitschuß, der von einem Schießmeister unbefugterweise zur Auflockerung der Berge in einem Bergeloch abgethan wurde. — Der Betrieb wurde durch die Explosion nicht gestört.

Münster, 16. März. **(Provinziallandtag.)** In seiner heutigen Schlußsitznng erklärte der Provinziallandtag auf Antrag des Provinzialausschusses sein Einverständnis mit dem Vorhaben, die Verbindung des Dortmund-Ems-Hafenkanals zum Rhein im gleichzeitigen Ausbau der Emscher und Lippe-Linie, letztere in Verbindung mit der Kanalisierung der oberen Lippe bis Lippstadt, jedoch unter Ausschluß der Zweigkanäle nach Essen und Bochum, anzustreben. Der Provinzialausschuß wurde ermächtigt, in weitere Verhandlung mit der Staatsregierung zu treten und sie zu bitten, eine diesbezügliche Vorlage dem preußischen Landtage zu unterbreiten.

Essen. (Wiederaufnahmeverfahren.) Die Entscheidung über die Wiederaufnahme des Verfahrens im Essener Meineidsprozeß dürfte im Laufe dieser Woche gefällt werden. Nach der Strafprozeßordnung hatten die Verurteilten das Recht, sich über den Antrag zu äußern. Die Frist hierzu war am 14 d. Mts. abgelaufen.

Vermischtes.

— **Untergegangen.** Die „New-Yorker Staatszeitung" berichtet aus Chicago, 23 Februar: „Richard v. Sydow, ehemaliger preußischer Leutnant, ist heute im Alter von 65 Jahren als bettelarmer Zeitungsträger an der Nord Clark Str. todt zusammengebrochen. Sydow wurde in Danzig geboren, wo sein Vater Oberst war. Er wurde im Kadetten-Corps in Berlin erzogen und trat dann bei dem pommerschen Husaren-Regiment Nr. 5 (Blücher-Husaren) ein. Im Jahre 1862 mußte er als Leutnant seinen Abschied nehmen und wanderte nach Amerika aus. Er kam nach Chicago, wo er auf alle mögliche Weise sein Brod zu verdienen suchte, schließlich Zeitungsträger wurde und als solcher seit Jahren mühsam sein Leben fristete. Die verstorbene Fürstin Bismarck war Sydows Tante. Der Vermählung des Fürsten Bismarck hatte Sydow als Gast beigewohnt. Er pflegte, wenn er gut aufgelegt war, mit Stolz von dem Hochzeitsfeste zu sprechen. Ein Neffe Sydows ist der Reichstagsabgeordnete v. Puttkamer."

— **Der in Afrika** verurteilte Schröder kann, wie in der „Post" beiläufig mitgeteilt wird, zur Verbüßung seiner Strafe noch nicht nach Deutschland gebracht werden, da noch in 24 Fällen gegen ihn Untersuchungen schweben.

— **Sensationelle Erfindung.** In England hat sich, wie die österreich-ungarische Konsular-Korrespondenz einem Berichte aus Liverpool entnimmt, eine Gesellschaft zur Finanzierung einer sensationellen Erfindung im Schiffahrtsbetrieb gebildet. Wenn das Projekt hält, was es verspricht, so würde durch elektrische Kräfte die Fahrt über den Atlantischen Ozean in drei Tagen zurückgelegt werden können. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Painton, erklärte, daß sich die Auslagen für das Brennmaterial nur auf die Hälfte der gegenwärtigen stellen würden und daß der jetzt von den Dampfmaschinen eingenommene Raum für Passagiere oder Fracht benützt werden könnte.

— **Die berühmte 200jährige Camelie** im Schloßgarten zu Pillnitz bei Dresden zeigt auch in diesem Jahre außerordentlich viele Knospen, so daß man im bevorstehenden Frühjahre auf Tausende von Blumen rechnen kann. Dieser Cameltenbaum ist der größte in ganz Europa und steht in der freien Erde, wo er vortrefflich gedeiht. Er ist 7—8 Meter hoch und hat einen Umfang von etwa 25—30 Meter. Im Winter wird er regelmäßig mit einem umfangreichen Holzgebäude überbaut, in dem mehrere Familien bequem Platz finden könnten. Eine besondere Heizungsanlage sorgt dafür, daß es dem frischgrünen Baum nicht zu kalt wird.

— **Mord.** In einem Wagen dritter Klasse der Ludwigsbahn erschoß abends während der Fahrt von Fürth nach Nürnberg ein Elektrotechniker einen Büraugehülfen. Der Thäter stellte sich vorgestern der Polizei; er behauptet, der Revolver habe sich durch Unvorsichtigkeit selbst entladen. Nach einem anderweitigen Bericht gingen der That Wortwechsel und Thätlichkeiten voraus.

— **Beim Abendläuten** der Garnison-Kirchenglocken in Hannover ist am Samstag der Läuter Schmidt durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückt. Da er sich einige Minuten verspätet hatte, wollte er, obwohl seine Kollegen die Glocken schon in Bewegung gesetzt hatten und ihn warnten, unter der kleinsten schnell hinkriechen, um an seinen Platz zu gelangen. Die Glocke aber schlug gegen seinen Hinterkopf, machte ihn bewußtlos, sodaß er in die Tiefe stürzte und sofort todt war.

— **In Madrid** kam beim letzten Stierkampf der Matador auf einem Zweirad in die Arena gefahren und tötete von diesem Vehikel aus den Stier.

— **In Granada** (Spanien) starb eine Frau mit ihren drei Kindern, nachdem sie von einer Pastete gegessen, die der Mann gebracht hatte. In dem Gebäck war Strychnin gewesen.

— **Einen großen Fischzug,** der an den Petri's erinnert, machten, wie aus Coserow (Insel Usedom) geschrieben wird, Lassaner Fischer vor kurzem mit ihrem Eisgarne am Eingang der Krumminer Wiek. Der Zug ergab für 9000 Mk. große Fische, meist Zander und Bleie. Wie die Chronik berichtet, geschah im Jahre 1769, ebenfalls in der Krummer Wiek, ein ebenso reicher Fischzug, der für 3000 Thaler Bleie enthielt.

— **Die Honorare der amerikanischen Rechtsanwälte** grenzen, nach deutschem Maßstabe gemessen, fast an das Unglaubliche. Das höchste Honorar in den Vereinigten Staaten, nämlich 100 000 Dollar, soll ein glücklicher Pittsburger Rechtsanwalt bekommen haben. Der englische Rechtsanwals Petersen erhielt allerdings in Kalkutta für die Verteidigung eines Bauunternehmers 24 000 Lstr.

— **Hingerichtet** wurde in New-York der Millionär Dustrow, der seine Frau und Kinder ermordet hatte. Er stellte sich bis zum Tage seiner Enthauptung wahnsinnig machte aber auf dem Schaffot ein umfassendes Geständnis.

Standesamt Weddinghofen.

Mitteilungen vom Monat Februar 1897.

Vermählte: Stukateur K. Frick u. Luise Hanebeck, Dortmund u. Weddinghofen. Fahrhauer K. Döring u. Anna Brandt, Gerthe bei Bochum u. Methler. Schreiner W. Müller u. Wilhelmine Rebbe, Oberaden. Bergm. A. Hollfuß u. Emma Budde, Westick. Anstreicher H. Kötter und Wilhelmine Koch, Methler u. Oberaden.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. W. Rogge, Oberaden. Schuhmchr. W. Biermann, Oberaden. Bergm. C Fuhrmann, Weddinghofen. Bergm. W. Schöpper, Oberaden. Bergm. W. Haub. Westick. Kokmeister F. Tigges, Methler. Bergm. F. Wienke, Weddinghofen. Bergm. F. Meermann, Oberaden. Bergm. W. Hellmig, Methler. Bergm. S. Schimannski, Westick. Bergm. J. Fentrohs, Methler. Bergm. H. Wegener, Methler. Fahrhauer W. Hugo, Westick. Bergm. T. Schlüter, Oberaden. — Eine Tochter den Nachbenannten: Bergm. W. Hanke, Methler. Bergm. A. Hamm, Westick. Händler W. Böminger, Methler. Bergm. W. Schmücker, Westick. Landwirt F. Schlüter, Weddinghofen. Schneidermeister W. Schulze-Braucks, Weddinghofen. Bergm. C Niemeier, Westick. Bergm. F. Wünnemann, Methler. Bergm. H. Balz, Westick. Bergm. C Wehmeier, Methler. Bergm. H. Flühs, Weddinghofen. Fabrikarb. F. Leidecker, Oberaden. Zimmermeister C Schaumann, Weddinghofen. Landwirt W. Stoltefuß, Weddinghofen. Fahrhauer H. Vorschulze, Weddinghofen. Bergm. A. Panzer, Methler. Bergm. H. Erdmann, Oberraden.

Gestorben: Emil Theimann, Westick, 8 W. Berginvalide F. Dunker, Weddinghofen, 63 J. Witwe Catharine Sommerfeld geb. Haak, Methler, 62 J 6 M. C Rogge, Oberaden, ½ Stunde. Landw W Freisendorf gent. Rogge, Methler, 69 J. A. Schöpper, Oberaden, 28 Stunden. K. Witt, Westick, 4 M. K. Nackowitz, Niederaden, 7 M. Wwe. Wilhelmine Schlüchter, geb. Löbbe, Oberaden, 71 J. Leibzüchter W. Lettmann, Methler, 65 J. Berginv. Ludw. Hartmann, Methler, 72 J Bergm. G Biendara, Niederaden, 28 J. Näherin Maria Pricking, Oberaden, 28 J. Friedrike Schaumann, Weddinghofen, 2 Stunden G. Brüggemann, Weddinghofen, 4 Wochen.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

21. März. Kühl, veränderlich, lebhafte Winde.
23. März. Ziemlich kalt, Niederschläge, stellenweise heiter, starke Winde.
23. März. Wenig veränderte Temperatur, wolkig, Niederschlag, Vielfach heiter, Sturmwarnung.
24. März, Etwas wärmer, wolkig, vielfach Sonnenschein, strichweise Niederschlag, Windig.

Folge sein? Sie sind ein ruinierter Mann. Oder nicht?"

Köller erbleichte. Gefängnis und Entfernung aus dem Anwaltstande konnte freilich aus einem solchen Prozeß hervorgehen, wenn es ihm nicht gelang, den Verdacht des falschen Spieles abzuwälzen, mindestens eine moralische Niederlage. Aber dem Schurken nachgeben? Nimmermehr! Er nahm allen Mut zusammen, Klingow's Hieb zu parieren.

„Die Anzeige kann ich nicht verhindern, auch wenn ich Ihnen Geld gebe. Thun Sie, was Sie nicht lassen können. Wenigstens weiß ich, wo der Angeber ist, und ich werde imstande sein, Sie dingfest machen zu lassen. Indes, ich denke wohl, Sie werden sich's überlegen, Ihre eigene Schurkerei an die große Glocke zu hängen."

„Nichts werde ich überlegen," sagte Klingow giftig, da er merkte, daß seine Drohungen bei dem kalten Blute des Anwalts ohne Wirkung blieben, „denn erstens werde ich, wenn die Bombe platzt, in weiter Ferne sein und zweitens habe ich dabei nichts zu riskieren, wenn die Herren vom Gericht mich wirklich kriegten. Seitdem Sie uns das Betriebskapital aus der Hand rissen, haben wir Pech und nur Pech. Selbst gezeichnete Karten thun's nicht mehr. Unsere Kompagnie ist gesprengt, denn Sie raubten uns nicht bloß das Geld, sondern auch den guten Geist unseres Unternehmens: Alexandra, die Ihnen nachgelaufen ist."

„Das stimmt wohl nicht!" meinte Köller, dem es Spaß machte, den Halunken zappeln zu lassen. „Soviel ich weiß, hat Frau von Woronzow sich von ihrem saubern Herrn Gemahl und dessen Helfershelfer getrennt; ein Wunder, daß das bei dem notorisch verbrecherischen Treiben der beiden Patrone nicht schon längst geschehen ist. Daß sie ihren Weg hierher nahm, um die Scheidung durchzusetzen, ist natürlich. Von einer besonderen Anziehungskraft, die ich auf die Dame ausübe, ist mir nichts bekannt."

„Sie bleibt eben da, wo das Geld ist."

„Das glauben Sie selber nicht, dazu kennen Sie Frau von Woronzow zu gut. Sie allein sind schuld, daß die Ehe geschieden wird."

„Hat sie Ihnen das alles anvertraut?" höhnte Klingow. „Nun, nach diesem Intermezzo wird der Herr Gemahl der Scheidung gewiß keine Hindernisse mehr in den Weg legen!"

„Das kann uns nur wünschenswert sein," bemerkte der Rechtsanwalt.

„Ihnen und Ihrer Geliebten!" ergänzte Klingow.

„Alexandra ist nicht meine Geliebte!" rief Köller, dem der spöttische Ton doppelt weh that, mit Heftigkeit. „Sie steht über jede üble Nachrede. Absichtlich mietete sie sich bei einer Dame ein, deren Name schon die Garantie für einen achtbaren Lebenswandel bietet."

„Kann mir's denken, die Frau Gräfin Soundso oder die Frau Herzogin Dingsda haben sich um die Ehre gerissen, die weggelaufene Frau aufzunehmen!"

„An einer Frau Kanzleirat Bergheim prallen alle Ihre Infamien ab, merken Sie sich das!" rief Köller im heftigsten Zorn. „Doch nun verlassen Sie mich! Meine Geduld ist erschöpft!"

„Schön, ich gehe, und zwar mit bestem Dank für die Adresse, welche Sie mir soeben gaben. Der erste Teil meines Programms wäre damit erschöpft und was die dreißigtausend Mark anbetrifft —"

„Ich habe kein Geld für Sie!"

„Dann mögen Sie sich zu Ihrer Verteidigung vorbereiten."

„Das werde ich thun. Ich freue mich sogar auf den Prozeß, der sonderbare Enthüllungen bringen wird. Die Bewohner des unterirdischen Zimmers werden mir Dank wissen!"

Klingow prallte zurück.

„Also dort waren Sie verborgen? Das war der Grund, warum die Woronzow in Hannover zurückbleiben wollte?" fragte er in zischendem Tone. „O, diese Verräterin! Sie also hat uns beraubt, um Ihnen das Geld zu schenken? Und da leugnen Sie noch Ihre beiderseitige Gemeinschaft? Ha, wir rechnen mit Ihnen beiden ab, darauf verlassen Sie sich! Adieu!"

Klingow entfernte sich rasch, aber statt der Thür, welche in die Schreiberstube führte, öffnete er, wie durch Zufall, diejenige, welche zur herrschaftlichen Treppe hinausging.

Bevor ihn Köller noch auf seinen Irrtum aufmerksam machen konnte, war er verschwunden.

Vorsichtig stieg er die Treppe hinab, jede Stufe zählend und jede Thür beobachtend. An der Portierloge blieb er stehen und begrüßte den Pförtner, vornehm nickend.

Dann trat er auf die Straße hinaus und verlor sich in der Menge.

XIX.

Als die Thür, gleichviel, ob die richtige oder die falsche, sich hinter Klingow geschlossen hattte, atmete der Anwalt auf. Wenngleich er es nicht wahr haben wollte, — die Drohungen des Spielers waren nicht spurlos an ihm vorübergegangen; auch ärgerte er sich, daß er im Zorn Alexandra's Aufenthalt verraten hatte. Nun war sie gezwungen, diesen zu wechseln. Und dieser Umstand war wieder geeignet, ihn über seine Ungeschicklichkeit zu trösten. Schon lange hatte er bereut, Alexandra in das Haus der Kanzleiträtin gebracht zu haben. Er entschloß sich, sofort dorthin zu fahren, Alexandra zu warnen und sie zu bewegen, in irgend ein Hotel zu ziehen, zeitig genug, um dem Besuche Klingow's auszuweichen, der großes Unheil herbeiführen mußte.

Nachdem Köller sorgsam die Thür zur Treppe abgeschlossen hatte, verließ er sein Zimmer durch die Schreiberstube, wo er dem Bureauchef noch einige Instruktionen erteilte. Dann nahm er einen Wagen und fuhr zur Kanzleiträtin Bergheim.

Er fand die alte Dame zu Hause, Frau von Woronzow indes nicht.

„Sie ist ausgegangen, bald nachdem Ihre Schwägerin uns mit ihrem Besuch beehrte," erzählte die Kanzleiträtin.

„Ulrike Globisch war bei Ihnen?"

„Allerdings, mehrmals sogar. In der Angelegenheit meines armen Neffen Franz Schatz entfaltet sie eine Thätigkeit, daß man über ihr Detektivtalent ganz starr wird. Hören Sie nur. Da sitzen wir, Frau von Woronzow und ich ganz still in der Dämmerung zusammen, als draußen die Glocke geht und das Mädchen meldet, ein junger Mann wünscht mich zu sprechen, gerade so einer, wie der Herr Neffe. Weil ich nun denke, am Ende ist es der Franz selber, lasse ich ihn kommen. Richtig, da steht einer wie der liebe Schatz vor mir. Aber er war es nicht selbst. Es war die kleine Ulrike in Männerkleidern, die sie angezogen hatte, um ihren Geliebten zu befreien!"

„Franz Schatz, ich weiß. Man hat ihn verhaftet; meine Frau erzählte es mir. Aber was macht das Mädchen für tolle Streiche? Von wem hat sie denn die Kleider bekommen?"

„Von einer Frau Herzen, sagt sie," entgegnete die alte Dame unruhig. „Sie behauptet, daß sie sich bloß so einem gewissen Postschaffner zu zeigen brauche und man würde ihren Verlobten frei lassen. Als Frau von Woronzow das hörte, wurde sie sehr besorgt, wenn ich nicht irre, um ihre Schwester, und verließ die Wohnung."

Köller biß sich ärgerlich auf die Lippen. Ihm gefiel weder das eigenmächtige, abenteuerliche Gebahren seiner Schwägerin, noch deren Bekanntschaft mit Frau von Woronzow. Er war entschlossen, alles aufzubieten, letztere so bald als möglich aus dem Hause zu entfernen.

„Glauben Sie, daß Frau von Woronzow lange ausbleiben wird?" fragte er.

„Das weiß der liebe Gott!" war die Antwort. „Wenn es Ihre Zeit erlaubt, machen Sie sich's bei mir bequem und erwarten Sie Alexandra's Heimkehr. Ich werde Ihnen für Ihre Gesellschaft Dank wissen. Vielleicht nehmen Sie eine Tasse Thee? Es plaudert sich so prächtig dabei."

Köller blieb, obgleich ihn ein unbestimmtes Gefühl der Bangigkeit zur Heimkehr mahnte. War es das Bewußtsein, seine Frau möge früher als gewöhnlich heimkehren, oder die Idee, Ulla möge ihn seines Rates wegen aufsuchen, oder andere dringende Geschäftssachen zu erledigen sein? Dennoch blieb er, Unruhe im Herzen. Er mußte Alexandra sprechen, denn diese befand sich in offenbarer Gefahr.

Gas-Glühlicht Patent Dr. Auer,
Anlage neuer Leitungen.
Ausführung von Reparaturen.
Gas-Cylinder,
Kugeln, Schirme,
Wasserleitungen, 19
Bade-Einrichtungen
empfiehlt **Jul. Schetter.**



18

Waschmaschinen
zu 17, 20, 25, und 30 Mark versendet an direkte Abnehmer die
Waschmaschinenfabrik von 181
Hans Nagel,
Brünninghausen-Dortmund.

Gute
Zucht- und Legehühner

versendet **M. Becker,** Siegerländ. Geflügelhof. Weidenau (Sieg). Preisliste mit zahlr. Anerkennungen postfrei. 63

Hessisches Landbrot
6 Stück 5 Mark,
Sack frei, versendet unter Nachnahme die **Hammer Brotfabrik,** Hamm, Westfalen.
Zu haben in **Camen** bei **H. Hinsel** am Markt. 33

Seit 10 Jahren
bestens bewährtes Linderungs- und Genussmittel geg Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die Heldt'schen
Zwiebelbonbons.
Nur echt mit der Schutzmarke Loewe und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pfg. allein zu haben bei J. Brombach. 32

Was die dankbaren Kunden schreiben!
Ihr Kräuter-Thee (Ha. polygonum) hat mich von meinem Lungenleiden gänzlich befreit und werde ich denselben stets empfehlen. Budenheim, 26. Juni 1896. H. Satter. I.
Ihr Kräuter-Thee hat bei meinem Lungenleiden sehr gute Wirkung gethan. Eisenroth bei Herborn, 20. April 1896. Carl Schäfer II.
Zu haben à Paket nur 50 Pfg. in Camen bei **Heinrich Jacobi.** Wo nicht vorrätig 10 Pakete portofrei vom General-Depot **Emil Gördel** in Colberg. 34

Plüß-Staufer-Kitt
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 ₰ empfiehlt:
24 **Emil Weber,** Bahnhofstr. 55.

Die Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Handlung
von
Ww. C. Menge, Camen,
Weststraße 10,
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen,
Vorhemden, Kragen und Manschetten,
größte Auswahl in
Cravatten,
nur neueste Façons.
Rüschen, Taschentücher
sowie stets das Neueste in
Handschuhen
in Stoff und Leder. 309

Geschäfts-Eröffnung.
Zeige den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend hiermit ergebenst an, daß ich mich **Nordstraße 3** als
Modistin
etabliert habe. Indem es mein Bestreben sein wird, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen, halte mich bestens empfohlen.
279 Achtungsvoll
Louise Stratmann, Camen.

Tapeten
in größter Auswahl von 15 ₰ an. **Alle Farben,** trocken u. strichfertig **Glas,** nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst
Camen, Weststraße 57. 20
Witwe Knapstein.

L. Stroetmann,
Münster i. W.
Landwirtschaftliche Samen-Großhandlung,
gegründet 1831
unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstation Münster,
empfiehlt zur Saat
Rotklee
in garantiert seidefreier, reiner deutscher Ware
sowie
sämtliche Klee- und Grassämereien
mit höchster Reinheit und Keimfähigkeit.
Stamm-Muster der verschiedenen Sämereien sind bei der Versuchsstation deponiert; für die von der Vesuchsstation festgestellte Reinheit und Keimfähigkeit wird Gartie geleistet.
Auf meine **Klee- und Grassaat-Mischungen** für Wiesen- u. Weidenanlagen höchsten Ertrag liefernd — durch langjährige Erfahrung bewährt — mache besonders aufmerksam. 206
Niederlagen an den meisten Orten Westfalens.

„Triumph", **feinste Süßrahm-Margarine,** à ℔ 80 ₰, bei Abnahme von 5 ℔ à 75 ₰, **Ia. Süßrahm-Tafel-Margarine,** à ℔ 60 ₰, bei Abnahme von 5 ℔ à 55 ₰ empfiehlt 25
H. P. Thiel, Camen und Heeren.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt
J. Brombach.

Ludwig Knieper, Camen
Nordstrasse 7.
Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz, einfach bis hochfein.
Sargfüsse
in Gold, Silber, Holz und Eisen
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle) in jedem Genre.
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech und Papier, (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vom einfachsten bis zum hochfeinsten Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten **Sargkante, Band, Rüsche, Spitzen** und **Plissee,**
Fabrik und Lager
von
Särgen
1250 und
Sarg-Ausstattungs-Gegenständen.
Shriting, Gaufre,
Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Sammtkappen, Hauben,
Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouketts.
Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider und -Jacken;
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier
sowie alle sonstigen zur Sarg-Ausstattung gehörende Artikel.
Grösstes Lager in Blatt- und Mooskränzen, Blumen, Blätter, Schleifen.
NB. **Den Herren Schreinermeistern**
gewähre bei Einkäufen von Beschlag und Verzierung bedeutende Preisermässigung.

Die Besitzer von Hunden
in der Gemeinde Oberaden werden gebeten, ihre Hunde anzulegen oder nach Paragraph 64 bis 67, Tit. 16, Tl. II des Allgemeinen Landrechts die frei umherlaufenden Hunde mit einem Knüppel am Halse, welcher an der Aufsuchung und Verfolgung des Wildes hindert, zu versehen.
268 **Die Jagdanpächter.**

Bettfedern,
nur staubfreie, haltbare Qualitäten, das Pfund von 105 Pfg. an.
Bettbarchend,
federdicht, Mtr. von 60 Pf. an.
Camen. **F. W. Heineke,**
316 **Ecke der Nord- u. Oststr.**

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.
97 Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen **öffentlich** zu bescheinigen, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Knöterichthee, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz,** von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.
Scheidt (Post Dürscheidt), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**

Spar-Kernseifen

Extrakt
ausgezeichnetes Waschpulver
von 235
Schmidt & Floegel
Remscheid.

Speisekartoffeln
(Magnum bonum)
empfiehlt 241
C. Römer,
Camen, Weststraße Nr. 23.

Franko nur 3 Mark
10 Pfds.-Probe-Postkolli **Holst. Holländer** oder **Limburger** Käse
101 Zentnerweise **20 Mark** ab hier.
Käseversand Werner, Neumünster i/H.

Prima
Runkelrüben
und **beste**
Pflanzkartoffeln
giebt ab 239
Wienke in Niederaden.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 ₰ und à 1 ℳ bei
216 **Hrch. Jacobi in Camen.**

Ia. Apfelschnitzel,
Ia. Apfelringe,
empfiehlt
J. Brombach.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllträftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford in Westf.
163

Die Kanzleirätin bereitete den Thee, den sie mit ihren Klagen über das Geschick des Neffen würzte. Köller erfuhr bei dieser Gelegenheit alles, was er über diesen Fall zu wissen verlangt hatte. Ulla's Thun schien ihm mit einem Mal nicht mehr abenteuerlich; er bewunderte sie vielmehr und nahm sich vor, selbst auf die Gefahr hin, von seiner Familie angefeindet zu werden, alles zu thun, den geistesgestörten jungen Mann zu retten.

Seinem juristisch geschulten Verstande schien es zweifellos, daß bei der Selbstanzeige ungewöhnliche Materien mitgewirkt hatten. Mit leichter Mühe beruhigte Köller die von Zweifeln geängstigte Matrone. Inbrünstig dankte ihm diese. Sie merkte nicht die innere Unruhe, welche ihren Gast verzehrte, als eine halbe Stunde nach der anderen verrann, ohne daß Alexandra heimkehrte.

Endlich wurde sein Warten belohnt.

Das Dienstmädchen meldete, daß Frau von Woronzow eingetroffen sei, sich aber sogleich in ihre Gemächer zurückgezogen habe.

Der Rechtsanwalt sprang hastig auf.

„Haben Sie denn nicht der gnädigen Frau gemeldet, daß ich seit Stunden auf sie warte?" fragte er das Mädchen.

„Allerdings," war die Antwort, „aber Frau von Woronzow schien nicht auf mich hören zu wollen. Sie sah sehr bleich und angegriffen aus und bat mich, sie in Frieden zu lassen."

„Haben Sie ihr denn nicht meinen Namen genannt? Ich muß mit ihr sprechen, sogleich! Es ist von der höchsten Wichtigkeit!" rief Köller, außer sich vor Ungeduld.

„Ich werde selbst zu ihr gehen," erbot sich die Kanzleirätin, aufstehend. „Sie haben mir durch Ihren Zuspruch einen großen Dienst geleistet, Herr Rechtsanwalt; ich beweise Ihnen dafür meine Dankbarkeit, indem ich Alexandra bewege, Sie bei sich zu empfangen, wenn sie nicht hierherkommen will."

„Thun Sie das!" bat Köller. „Sie erweisen mir einen großen Gefallen und ihr einen unbezahlbaren Dienst!"

Die alte Dame entfernte sich. Köller ging unruhig im Zimmer hin und her. Die Sorge um Alexandra's Schicksal hatte aufs neue von ihm ganz und gar Besitz ergriffen.

Frau Bergheim blieb lange aus. Als sie aber eintrat, las Köller in ihrem freundlich lächelndem Gesicht, daß ihr Gang kein vergeblicher gewesen war.

„Unsere Freundin ist entschieden krank," berichtete sie. „Sie sieht ganz elend aus und fiebert. Von Rechtswegen hätte ich ihr zureden müssen, sogleich zu Bett zu gehen. Aber als sie hörte, daß Sie auf sie gewartet haben, wechselte Madame nur ihre Kleidung und bittet Sie nun, zu ihr hinüberzukommen."

Köller's Herz schlug hoch auf, und ohne Verzug schritt er über den Korridor nach dem etwas abgelegenen Boudoir Alexandra's, zu der eine geradezu magnetische Gewalt ihn hinzog. Ueber den Gedanken an sie vergaß er alles, selbst die undefinierbare Unruhe, die ihn vorhin fast unwiderstehlich zur Heimkehr getrieben hatte, — mit welchem Rechte, wenn eine Vision es ihn hätte sehen lassen!

(Fortsetzung folgt.)

— **Gut empfohlen.** Graf: „Sie haben sich zu der Dienerstelle gemeldet und schreiben, daß Sie gelernter Tapezierer sind. Ich kann aber nur einen Diener mit Empfehlungen brauchen, haben Sie solche?" — Diener: „Jawohl, die gnädige Frau Gräfin kennt mich gut." — Graf: „Das ist etwas Anderes. Woher kennen Sie die Frau Gräfin?" — Diener: „Als die gnädige Frau Gräfin noch Fräulein war und Zweirad fuhr, haben wir der gnädigen Frau Gräfin die Waden geliefert!" — —

Ueber die Feuerbestattung
von Konrad Telmann.

Laßt mich im Grabe nicht vermodern,
Hört meiner Seele heiß Begehr:
Laßt meinen Leib in Flammen lodern,
Und meine Asche streut ins's Meer!

Mit meinem Denken, meinem Wollen,
Mit ungestümer Wünsche Brand.
Mit heißem Lieben, wildem Grollen
Dem Feuer fühl' ich mich verwandt.

Und fühle mich verwandt dem Meere,
Das einst mein Wiegenlied gerauscht,
Dem Tag um Tag das leidensschwere,
Das trostberaubte Herz noch lauscht.

So brech' in Feuersglut zusammen
Mit meinem Leib die irre Qual,
Die heiße Sehnsucht, die in Flammen
Durchzuckt ihn und zermalmt einmal.

So spüle das, was ich gewesen,
Die Welle fort, wenn sie zerschellt —
Es sei der Hauch von meinem Wesen
Den Elementen zugesellt.

Er geh in ihnen auf und schwinde
Und lasse nirgends eine Spur,
Es tragen Wellen ihn und Winde
Heim zur Erzeugerin Natur!

Fortlebend dann möcht ich mich wähnen
In Windeswehn im Wellenstreit.
Nicht glauben kann ich, nicht ersehnen
Die andere Unsterblichkeit.

Laßt mich im Grabe nicht vermodern,
Hört meiner Seele heiß Begehr:
Laßt meinen Leib in Flammen lodern,
Und meine Asche streut ins Meer!

Monats-Rätsel.

Wird Dir mein Wort mit g genannt,
Bin ich ein Raubtier, wohl bekannt,
Setz' nun für g ein ander Zeichen,
So wirst' nen Monat Du erreichen.

Anagramm.

In meinem Dunkel lagert sich
Des Wildes scheue Schar.
Ein Zeichen setze um und ich
Brech manche zarte Pflanze ab,
Verglase selbst den Schnee,
Den Kranken bring' ich oft ins Garb,
Zum Wasser sag ich, „steh'."
(Auflösung der Rätsels in der Sonntag Nummer.)

Auflösung der vorigen Rätsel:
Margarine. — Spiegel, Siegel.

1
3
9
27
81
243
729
2187
6561
19683
59049
177147
265720 Klg.

* * *

Sinnspruch.

Es giebt in dem Zeitalter, worin wir leben, nur eine einzige echt-schmeichelhafte Art, einen Monarchen zu verehren — daß man ihn für würdig erkenne, die Wahrheit zu vernehmen; nur eine einzige wahrhaft verdienstliche Art, ihm zu dienen — daß man sie ihm keinen Augenblick verhülle. Gentz.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen.**

SUPPEN WÜRZE mit MAGGI

2. Ziehung d. 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

384 593 645 779 91 853 933 91 1000 [200] 81 303 41
441 589 712 39 897 [200] 915 2038 121 271 310 435 79
625 877 3286 332 52 97 642 730 834 939 4548 92 642
45 908 20 71 5099 280 87 427 35 617 28 771 870 990
6241 302 8 460 522 741 [200] 997 7362 560 635 928 93
8090 206 326 51 414 15 28 630 65 785 [200] 849 987
9178 [300] 407 54 509 614 84 96 713 803 36

10006 367 72 80 459 568 75 613 719 42 943 11042
87 165 74 264 380 676 12083 375 434 539 95 624 77
703 42 856 64 74 [200] 98 995 13257 385 448 81 647 870
14011 124 44 60 301 42 473 94 731 813 15037 [300] 83
90 96 325 51 577 613 48 702 891 927 16047 126 40 204
873 600 37 44 54 17273 414 [500] 28 579 90 601 11 844
976 18132 319 44 517 791 856 63 19127 70 291 321 32
507 613 17 700 38 983

20086 172 300 722 800 995 21095 140 58 75 224
[500] 594 661 726 804 22084 121 49 65 72 212 16 34
72 430 70 504 31 23184 86 [500] 297 321 76 722 76 854
98 24132 588 607 38 25274 343 451 65 73 581 689
891 [300] 944 89 26027 313 428 [200] 541 711 22 36
844 27050 131 370 79 520 65 759 76 [200] 843 57 983
28006 7 143 335 481 509 20 62 703 83 884 975 29065
72 120 56 [200] 241 99 471 90 554 683 753 822

30036 193 [300] 326 453 528 704 31072 154 331 43
511 606 29 83 853 918 32181 330 414 67 560 77 844
73 947 33058 102 88 95 255 87 546 86 717 84 88 873
996 34249 60 335 417 27 [200] 504 819 30 [200] 931
35110 323 71 94 717 834 36044 148 483 550 91 629
760 800 911 21 37037 110 281 365 97 477 78 99 593
647 65 936 38111 21 73 435 41 566 83 [500] 612 87 98
727 851 916 69 39199 242 82 412 611 54 717 [300]

40126 290 376 [200] 78 472 95 633 712 61 950 75
41040 70 108 464 649 702 42015 39 182 90 296 373 93
462 584 655 730 43102 233 45 583 653 55 707 842
44042 99 109 44 485 574 791 962 45196 342 69 85 505
11 756 908 60 86 46189 266 395 482 543 99 608 23 35
769 804 47172 89 202 342 529 714 34 90 48019 180 84
86 378 623 65 756 [200] 907 49025 187 90 341 61 509
601 3 17 825 77 979 88

50233 326 416 21 677 734 85 911 54 65 79 51040
99 234 81 459 537 617 83 706 967 52044 130 267 315
49 756 88 807 959 53121 255 [200] 328 501 22 42 71 74
610 29 741 806 990 54179 338 [200] 46 505 30 791 823
50 52 55034 301 449 617 979 93 56234 338 473 646
57049 59 165 93 475 559 730 71 828 32 58177 296 99
306 18 81 457 576 724 39 53 876 935 59004 183 764
806 943

60058 152 362 401 18 768 870 74 977 61000 4 18
25 97 238 304 47 545 618 76 751 83 62038 72 109 353
530 37 611 724 63017 253 661 700 898 983 93 64397
494 522 30 49 635 71 [200] 777 811 974 65121 60 238
476 991 66030 [5000] 205 302 497 508 61 636 839 57
96 923 42 95 67340 66 427 70 68013 52 115 402 598
[200] 654 98 740 853 62 921 38 69260 339 52 77 401 24
35 55 565 670 816

70059 264 311 97 416 594 654 76 715 71001 27 122
28 252 316 27 415 88 784 999 72283 300 481 [500] 536
82 732 55 74 80 935 40 73096 137 603 49 50 890
74139 78 228 44 417 508 635 893 75145 96 206 26 39
324 54 96 523 76 613 [200] 759 99 807 44 76089 331
987 77189 98 274 86 326 608 28 49 712 58 813 55
78005 22 440 561 65 97 737 38 849 [500] 79063 129
214 554 712 72 92 891

80033 387 461 502 680 751 927 92 81198 259 98
[15000] 598 609 85 86 82060 220 42 [200] 406 593
609 760 820 27 83040 62 70 239 401 29 507 660 767
72 800 10 957 89 84024 254 406 20 717 802 902 85287
94 462 556 618 86040 81 317 622 821 48 905 42 61
87064 301 23 413 88192 267 78 315 23 674 830 89449
713 32 851 900 51

90005 227 377 864 91017 348 749 54 970 82 92072
121 67 223 321 471 523 98 893 928 93015 118 80 962
66 415 41 48 84 90 675 884 94 923 62 94115 299 791
36 956 95067 318 45 531 45 [200] 85 789 830 96176
400 12 612 46 902 73 97233 [200] 73 450 608 75 713
91 838 86 922 57 63 65 [300] 98009 [1500] 27 99031
61 71 372 417 559 604 13 27 840

100005 134 240 552 101158 86 464 524 641 65 68
899 102088 889 968 103009 43 330 443 528 624 776
104124 84 442 99 539 786 878 955 105148 [200] 58 282
336 419 563 601 106108 68 544 [300] 640 772 833 988
107044 66 203 339 560 748 837 62 [200] 108155 414 72
80 557 615 719 29 89 109079 120 [500] 84 216 21 454 688
110043 75 123 224 482 507 646 788 [200] 821

111051 251 320 [300] 43 419 877 112041 204 75 333
417 45 73 529 30 941 57 96 718 854 88 113159 464 763
951 114047 173 539 613 64 912 20 115056 142 70
224 32 349 53 475 535 762 859 116055 223 363 526
771 117014 76 104 532 80 625 959 72 118009 114
69 239 67 68 489 501 733 61 95 813 36 43 918 60 85
119074 88 152 201 4 325 440 607 840

120237 80 86 527 32 605 7 753 921 94 121062
289 501 7 715 122101 209 430 523 693 852 958 123170
289 351 [200] 86 95 578 660 715 920 124168 73 85 [200]
88 282 371 553 684 762 864 97 125005 93 131 310 85
470 93 126068 78 148 53 55 500 655 59 76 767 842 [200]
49 84 127223 309 21 444 545 870 980 128206 344 92
477 536 55 967 129254 78 311 [200] 421 81 595 776 98
827 949

130101 22 265 421 568 971 131055 136 212 311 36 76
82 457 510 97 826 983 132228 31 98 400 32 51 503 81
836 76 77 941 133193 247 333 41 402 52 63 524 600
893 966 134011 172 371 528 672 795 903 135316 696
839 [200] 909 15 136110 50 275 316 414 565 89 661
788 861 137258 321 67 453 579 86 92 653 138031 39
109 46 87 463 95 696 702 820 24 35 58 915 [500] 40
139241 338 466 760 90 861

140061 552 64 84 772 141067 287 319 441 600 67
806 142004 112 14 46 86 470 615 718 [200] 57 977
143008 393 429 32 528 31 648 834 144251 431 523 611
145041 120 206 321 78 476 559 99 [1500] 904 64 85
146431 81 717 62 857 147011 240 77 587 676 818
55 64 955 96 148036 95 166 221 62 493 625 29 724 952
149122 419 21 94 514 606 86 723 32 62 855 996 99

150257 309 717 [300] 985 151033 16 48 441 84
610 748 872 901 29 92 152018 36 87 109 65 208 83 306
87 406 68 621 68 868 153137 74 452 524 610 725
154096 169 73 575 675 81 764 873 76 155061 72 73 260
310 19 482 88 732 837 989 93 156025 317 55 410 57
543 656 157019 34 44 92 247 315 17 461 801 933
158006 218 381 461 885 934 159090 272 367 463
673 893

160252 644 708 66 161020 179 532 910 162061
129 58 92 93 251 458 97 512 791 852 90 956 163034
658 944 164613 165161 [45000] 97 245 69 83 92
345 79 439 733 852 86 909 166109 [300] 349 505 680 [200]
737 43 61 67 916 48 167028 555 94 607 14 63 755 823
907 8 41 168115 25 243 308 91 525 30 39 755 801 904
92 169259 502 43 80 89 601 78 858

170116 257 447 76 568 945 171269 78 329 518 607
764 854 [200] 94 [3000] 926 69 93 172035 161 [200]
92 203 309 89 539 [200] 630 62 743 888 92 173080
99 100 259 62 309 481 533 763 64 923 69 174059
325 66 546 766 901 42 175054 160 66 [200] 357 450
788 176195 292 308 41 408 34 52 531 601 35 715 177027
64 83 100 253 304 462 572 664 73 821 937 178064 73
193 407 666 958 179113 398 629 32 762 857

180019 187 407 666 86 830 933 181013 115 365
514 55 89 97 600 77 769 83 894 925 182029 48 60 151
244 86 366 644 95 183059 71 [200] 153 94 235 58 360
435 533 637 89 750 936 184042 176 242 75 91 422 521
764 883 921 185197 259 69 399 488 98 528 90 648 88
725 51 66 908 96 186011 118 291 607 20 718 28 856
58 187071 150 93 239 344 [200] 65 71 426 659 803 59
188149 370 90 662 189076 134 44281 313 494 674
814 47

190164 290 654 881 967 191000 51 251 68 318 19
456 [200] 686 700 6 91 874 951 84 192154 97 332 479
95 573 695 193061 62 80 169 204 56 303 405 16 23 66
[200] 631 194016 737 65 878 922 68 94 195075 86
180 317 38 54 85 405 29 548 83 644 898 917 [300]
31 196120 404 506 49 649 84 705 69 302 5 38 909 72
197121 206 47 368 95 607 63 99 988 198003 391 484
513 726 56 982 199110 247 320 570 610 735 801 5 917

200064 128 50 227 369 404 85 593 [300] 613 723 31
49 876 905 20 3768 91 201119 220 34 74 303 480 86
911 51 71 202057 98 128 210 352 568 94 965 203164
278 508 35 775 937 204042 65 357 566 678 [1500] 711
[200] 915 205439 85 750 969 71 206412 85 92 506
81 625 70 867 972 207029 61 95 149 63 220 431 723 39
208009 59 227 418 511 42 99 639 767 956 209008
18862 84 288 513 65 86 659 808

210135 255 365 447 637 703 40 871 978 211024
105 [300] 32 228 362 401 31 88 694 818 91 962 212373
498 616 29 66 829 44 213246 82 94 439 [300] 629 737
88 888 214165 998 215124 336 446 515 55 97 732
956 88 [300] 216071 113 90 245 535 217071 531 76
665 83 751 55 805 956 86 218023 147 86 388 414 57
75 555 689 715 42 62 869 928 82 219351 521 663

220011 300 570 97 621 32 70 815 27 902 89 221009
42 125 205 420 576 830 90 91 966 222049 123 39 2 5
398 411 88 [300] 501 83 680 88 737 887 919 223147
70 381 499 641 765 820 918 63 224020 170 90 225 305
59 430 568 623 784 912 18 48 225031 101 345 94

2. Ziehung d. 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

64 179 301 421 24 [300] 794 892 943 69 81 1202 71
99 314 564 706 [200] 801 919 41 72 94 2021 36 105 54
63 77 385 423 563 71 829 964 3273 317 416 39 55 528
77 616 41 59 72 874 4190 251 73 616 817 58 962 5028
31 174 226 55 322 416 55 906 6053 122 318 517 37 62
625 705 803 952 7028 119 200 448 59 548 92 99 759 70
858 60 8078 128 39 [200] 57 301 620 63 73 96 [200] 828
50 921 78 9024 156 233 [200] 53 316 63 81 741

10019 32 164 248 356 65 624 37 55 97 864 69 974
11107 24 393 905 54 12250 84 336 412 32 57 559 605
[1500] 818 53 922 13024 50 328 490 611 63 811 14097
217 391 95 520 84 644 96 769 15165 295 327 77 585
629 728 845 16059 99 386 439 62 538 44 717 822 85
923 17137 70 252 [300] 452 69 683 738 45 823 [500]
66 941 50 18081 97 280 571 698 868 908 19065 67
114 273 418 532 733 66 953

20072 179 317 35 46 60 427 35 [500] 596 643 993 754
886 90 902 [200] 79 21029 [200] 70 72 261 320 56 423
831 87 950 22023 89 424 684 [300] 759 88 965 23035
228 403 940 55 24222 33 48 88 592 906 25199 245 404
547 616 789 26074 194 215 25 66 493 612 48 828 95
27100 75 464 591 879 956 28105 410 47 533 731 32 53
77 90 29056 208 27 354 75 433 95 96 767 70 830 81
96 934

30046 171 88 354 456 585 97 694 945 31382 447
502 834 89 32004 94 261 378 85 824 27 68 33000 33
[200] 160 209 819 929 34200 370 461 96 509 626 902
68 35019 99 125 223 430 40 648 81 36110 16 235 391
94 519 650 757 940 37131 271 405 10 58 806 97 38101
368 431 882 960 39187 289 386 542 91 601 786 893 997

40146 90 640 733 92 41334 478 699 727 68 932 88
42006 27 87 204 456 742 873 929 64 43089 151 244 595
866 920 23 44083 96 232 97 [200] 361 74 811 28 52 940
45199 [200] 408 34 [200] 666 818 46073 137 258 73 360
82 923 47242 315 523 64 774 811 54 48252 404 625
33 48 53 97 709 92 896 904 49496 529 757 897 915

50248 360 740 817 22 70 51015 28 52 56 107 376
768 918 81 52365 410 540 66 663 704 17 50 834 53246
89 419 67 781 832 54227 72 356 699 710 822 55 81 986
55090 169 97 214 326 32 [200] 43 81 670 91 854 81 92
930 66 83 97 56144 268 748 989 57012 31 295 446
564 99 694 773 76 802 58193 429 [200] 544 641 706 872
59198 252 345 93 506 837 947

60263 96 416 503 623 85 99 790 963 61011 219 56
378 552 662 732 62229 330 423 523 613 717 843 68 63027
240 62 431 553 781 915 64067 68 214 42 51 [500] 342
44 469 581 697 887 935 49 65065 136 89 756 832 66072
295 572 798 99 887 90 67445 538 [300] 725 827 60 83
949 [500] 76 68138 365 66 404 49 56 503 23 65 85 708
51 894 69007 8 39 319 98 487 95 97 537 604 97 726

70560 73 680 71124 230 67 330 65 803 30 902 7 25
72168 415 53 532 62 647 718 42 44 860 73024 102 10
261 89 326 637 [200] 715 43 73 74061 340 555 663 704
802 969 [200] 75437 574 627 86 [300] 880 931 66 76188
332 454 699 713 884 [200] 94 77082 301 446 55 554 706
72 850 57 78124 70 242 392 422 753 899 79069 182
262 385 553 600 64 803 80 998

80122 51 215 329 50 477 648 49 92 876 967 89 99
81004 83 230 373 529 60 64 80 631 701 28 [300] 805
82000 40 58 143 84 215 560 669 758 987 83190 213 72
96 528 707 12 73 830 50 59 982 84069 246 [200] 89 416
84 586 95 797 805 935 96 85007 30 473 [200] 752 65 84
93 860 74 933 88 96 86144 80 [200] 200 7 10 91 461 654
59 811 59 60 76 87432 500 855 88 996 88008 36 193
373 764 89 89035 140 283 397 520 43 59 708 75 846

90190 356 479 998 91015 89 116 231 43 46 475 81
502 719 808 44 85 938 97 92165 87 200 497 770 975
93046 244 343 61 530 613 56 58 60 815 941 60 94022
111 14 213 79 358 481 82 93 516 646 87 92 749 96 850
95161 [200] 238 529 681 87 740 922 44 96187 241 486
570 629 53 57 97 848 76 940 97073 104 13 401 551 90
650 98082 227 303 424 64 97 605 782 844 74 99160
81 313 438 721 61 826 992

100162 [1500] 339 80 708 19 853 92 998 101086
169 200 625 730 800 47 918 48 60 92 102260 450 70
684 37 723 50 885 103104 [200] 92 204 [200] 329 41
417 57 794 104048 63 66 214 88 344 80 84 767 [1500]
954 105143 208 26 47 354 710 831 952 106001 94 96 125
330 54 552 [300] 79 837 86 986 107027 104 277 311 31
74 607 [200] 826 968 108062 88 269 327 441 620 41
[200] 937 109010 44 97 159 276 729

110099 134 64 [200] 371 469 758 92 836 84 961
111050 174 219 314 496 502 26 28 33 647 768 824 37

112322 [200] 50 69 439 65 500 835 96 113307 404 58
89 504 54 74 [200] 619 22 732 819 917 114026 190 457 512
17 604 41 741 888 90 115016 51 537 50 734 47 60 887
987 116005 53 [200] 207 563 703 79 878 117029 95
147 366 98 520 765 89 118077 219 543 89 633 704 842
917 29 119004 261 608 61 723 892

120006 51 54 173 [300] 302 31 66 442 623 69 81 748
50 69 828 121006 107 330 552 726 91 983 122156 94
355 78 415 564 702 86 94 809 29 58 123123 519 798
850 952 124096 133 249 532 609 715 46 821 49 58 947
125126 276 384 635 98 762 896 126041 46 128 253
358 440 539 51 604 753 69 822 61 92 929 96 127001
116 17 40 322 432 532 618 78 704 895 935 128035 44
61 114 205 478 644 737 48 93 906 129565

130025 45 143 56 [500] 380 403 512 56 609 67 745
866 954 81 131004 554 628 753 63 [200] 872 993
132085 88 170 87 209 301 61 402 672 771 97 803 75
133163 203 45 363 448 61 651 873 975 134057 354 710
135166 94 323 30 70 93 522 72 629 762 902 72
136113 243 435 76 597 757 137029 102 231 47 343 556
80 850 913 37 138040 332 511 22 93 631 701 811 93
931 139042 121 271 568 652 774

140063 306 10 61 464 528 30 41 55 753 141008 [200]
141 99 257 351 429 68 572 638 712 19 142012 193 360
428 759 143070 85 122 296 355 496 506 777 815 69 96
903 22 99 144130 67 439 525 875 93 904 26 145181
340 43 600 804 948 [200] 146262 65 406 25 607 69 782
147191 403 611 28 767 817 45 921 38 44 148195 559
634 705 68 82 149041 229 73 566 639 51 79 737 58 60
970 74

150082 282 470 525 [200] 616 726 854 151084 91
227 46 313 28 421 545 [200] 754 152050 116 463 623
47 829 925 64 153221 31 50 83 303 [200] 67 82 417 26
516 37 621 52 840 54 910 154121 312 31 464 505 93
609 976 155184 385 436 46 [200] 591 680 772 943 99
156052 101 268 526 660 65 900 157144 234 53 311
474 88 502 50 85 744 61 814 952 158040 436 634 842
46 159150 53 64 218 428 587 600 34 69 719 88 888 997

160269 385 418 576 615 742 44 894 161135 506
644 61 960 162022 74 82 246 68 347 761 163014 22
189 389 76 417 55 90 537 712 855 164014 192 204 363
477 90 592 619 745 845 [200] 165029 169 412 89 534
679 702 31 36 166206 31 391 422 623 32 831 167011
33 163 256 343 466 79 168111 37 262 453 64 529 46
53 [1500] 829 59 950 169071 225 82 356 75 403 38 43
95 504 25 79 806 919

170137 47 98 263 304 19 403 597 693 757 897
171254 320 431 568 645 734 963 172131 230 520 95
968 173082 [200] 109 285 305 483 588 93 747 854 61
174188 99 250 459 525 845 924 31 175059 [200] 63 66
260 503 707 814 176102 15 88 382 610 802 936 60
177013 87 402 9 79 85 99 666 770 891 99 178154 99
284 485 565 684 737 81 811 86 179356 439 [200] 570
687 828 34

180138 40 82 208 358 782 181035 189 97 204 83
489 560 613 754 61 877 85 182015 367 420 85 610 838
92 183012 161 352 485 566 708 27 35 848 986 184009
177 236 485 540 637 714 28 851 64 95 185085 122 [300]
82 [200] 318 516 667 860 915 24 63 186003 81 [500]
246 425 552 867 187180 595 616 733 902 188143 215
76 491 520 51 627 [200] 43 66 78 [200] 84 701 74 802
979 189024 25 52 262 539 [300] 655 722 95 855 919 84

190015 56 329 521 38 50 98 673 751 909 191262
67 701 11 12 917 192113 77 407 18 65 538 629 89 835
937 193274 86 978 194220 475 539 [200] 195036
106 10 52 540 86 612 36 729 37 844 196088 272 366
597 625 752 95 871 95 197126 53 358 448 541 198159
71 212 722 73 891 981 199309 12 537 93 684

200025 71 201 435 506 640 [200] 726 866 201277 412
56 81 99 534 61 90 98 638 789 202010 215 53 365 413
35 538 41 [200] 65 696 937 203595 601 55 204023
330 511 30 666 907 205057 205 364 523 [200] 786 816
48 59 990 94 206034 190 323 483 601 712 207015 72
[500] 312 43 79 581 713 44 52 72 825 208011 369 493
630 919 26 209020 161 322 37 466 710

210266 81 415 604 52 74 745 74 [300] 815 901
211238 40 377 615 22 48 52 212075 106 310 426 86
515 [200] 642 735 38 934 213155 577 [200] 649 86 88
857 59 995 98 214121 304 18 33 76 87 450 656 766 804
938 215153 99 244 356 646 770 861 950 216003 23 35
56 63 273 371 557 892 217026 212 34 53 58 75 388 440
514 608 58 61 867 218055 59 130 222 577 99 734 826
910 26 66 70 219083 122 236 370 509 31 80 668 782 860

220037 [200] 128 289 437 52 64 505 689 788 90 892
221080 89 255 553 67 617 780 823 222025 302 465 634
716 31 36 809 944 [200] 223111 231 411 59 547 96 606
224082 137 68 78 399 408 14 [200] 504 643 93 787 840
[300] 910 44 225161 77 253 401

3. Ziehung d. 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. März 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

122 498 528 763 1062 115 98 265 69 [300] 554 62 600
16 37 958 2077 108 273 340 478 620 720 3067 139 41
289 318 90 449 63 519 49 610 36 54 711 845 70 93 913 36
4073 194 320 516 856 98 5024 68 129 215 306 48 56 83
569 609 744 925 54 6100 8 90 313 468 547 73 7005
109 57 473 [3000] 500 19 36 723 57 86 8283 399 459
66 97 634 897 954 9307 541 53 626 71 722 27

10090 122 27 334 61 435 586 688 713 60 80 982
11120 72 225 48 354 589 649 80 709 805 98 12088 158
504 87 667 13135 206 99 402 15 99 554 622 46 792 99
916 83 [200] 14070 104 61 312 568 668 77 706 13 48
72 845 909 15048 62 [200] 243 396 491 599 634 859
16142 202 579 681 17753 803 930 18100 68 294 320
401 34 542 713 844 19204 65 412 88 567 89 691 904

20251 303 39 428 53 763 91 837 48 21254 76 302 9
425 501 [200] 26 837 906 29 22202 46 90 317 480 567
661 722 23004 83 386 519 42 623 713 18 37 47 818
24080 81 131 76 244 410 582 680 709 23 59 81 961
25482 716 39 60 66 903 28 84 26050 88 [200] 147 295
494 511 611 888 965 91 27034 69 93 [500] 157 63 261
421 94 586 910 41 [200] 498 28187 304 67 557 831 29024
160 370 22 84 423 74 528 [200] 705 97 868 953

30179 260 [200] 437 55 70 578 620 31064 432 507
9 676 739 838 907 38 97 32047 [200] 549 81 813 952
33125 71 329 [200] 843 47 67 34434 572 666 725 820 52
60 74 958 35024 73 761 826 94 906 36215 51 597 708
9 30 63 77 37157 82 84 414 64 513 70 85 831 929 38148
279 83 373 468 509 608 97 784 988 39208 65 [200]
357 673 827 943

40339 972 87 41058 367 426 550 69 782 820 904
42238 319 605 717 806 57 922 28 75 43111 60 88 312
15 22 479 644 70 44156 68 322 99 437 671 870 925
45050 273 300 723 30 46182 202 [300] 8 [500] 56 490
[500] 596 624 706 7 827 946 70 47122 44 [200] 200 416
587 721 897 916 61 48132 329 589 610 59 98 718 800
930 49082 327 573

50167 337 94 541 88 609 56 741 51066 146 74 365
412 505 609 30 [200] 705 52062 142 50 81 325 463 88
753 961 76 98 53155 91 518 32 627 930 59 54228 504
68 693 851 979 55002 25 73 122 46 248 313 73 433 86
562 97 619 974 56031 121 335 80 402 12 522 615 796
91 821 57 83 57024 163 91 218 34 40 430 536 669 744
58210 50 370 458 500 65 607 34 939 59029 167 205
[200] 459 548 680 83 783

60047 55 356 84 517 86 824 61007 152 210 72 831
991 62088 143 54 389 455 520 22 43 808 934 63066
333 464 551 651 840 64429 68 544 80 616 846 63 947
65059 431 549 613 21 715 [300] 50 85 976 66145 209
[1500] 14 492 [500] 529 67053 60 196 201 59 86 370
421 59 64 564 68 604 22 818 36 912 17 68106 345 460
526 729 67 868 972 69128 77 215 317 23 40 67 425 579
602 804 14 919

70071 232 73 447 80 739 98 879 92 942 71039 131
229 97 620 72029 107 266 380 543 44 743 967 73325
96 401 67 542 48 668 980 74022 93 614 849 913 31
75026 250 [200] 351 477 573 83 90 630 72 76181 402
28 663 760 850 968 77066 269 93 444 639 61 79 905
[200] 10 78530 70 81 639 43 993 97 79055 166 303
753 55 845

80179 200 369 661 81020 61 90 346 433 93 515 31
37 58 656 73 700 8 83 913 82005 186 357 548 50 671
898 83054 125 267 481 582 644 728 57 954 74 84247
85 405 42 764 806 9 920 85081 105 250 389 535 687
718 [300] 963 86032 63 90 95 100 5 13 75 76 201 67
310 31 39 440 [300] 702 29 803 936 87017 24 221 329
52 404 732 47 817 68 960 88316 32 605 704 15 59 73
921 89080 [200] 175 242 351 95 447 574 77 703 895 [200]

90209 350 [200] 431 38 45 51 885 907 13 25 55
91405 66 72 601 25 55 705 859 98 979 92009 29 315
[200] 411 37 70 691 791 93097 637 59 76 741 844 906
94001 58 167 [300] 71 85 216 31 32 60 336 43 411 513
46 862 951 95018 48 118 648 700 5 83 824 41 949 58
66 97 96216 432 527 50 906 97042 81 105 219 25 88
507 638 706 14 62 862 934 61 98074 178 80 522 690
783 908 99020 122 247 332 35 79 497 597 612 68 [200]
77 86 907

100193 379 501 16 61 820 82 87 948 [200] 101273
366 76 518 754 849 917 102283 416 700 990 103018
27 46 184 693 104206 50 352 67 606 849 97 928 72 77
105125 50 260 302 [200] 6 404 167 64 74 813 19 106038
79 152 301 31 440 53 58 506 10 66 84 635 738 824
107011 168 255 64 735 974 108032 39 268 84 595
628 48 763 78 961 95 109069 117 24 224 359 475 622
29 72 786 833

110045 61 68 184 335 52 [300] 57 420 66 95 630 82
714 28 913 5088 111107 693 711 [200] 45 978 112037
448 587 628 91 815 913 113183 86 295 349 [200] 84
499 690 909 114015 [500] 320 50 55 72 458 65 545 757
813 115013 302 916 116104 33 231 403 578 117000
25 68 156 224 352 609 32 796 118006 95 112 510 16 51
53 604 737 830 61 119212 88 [200] 318 [200] 81 89 417
71 614 99 753 809 10 23 933 72 85

120094 161 358 [200] 469 629 32 786 981 121139
280 343 45 410 620 909 122282 341 76 778 921 87
123011 51 425 526 636 831 61 [3000] 66 124004 45
70 97 578 699 923 125021 140 67 343 433 47 531 75
126154 [200] 95 325 479 578 [300] 618 862 947 127200
40 68 419 86 663 803 7 9 65 [200] 128446 875 904
129064 132 305 7 458 607 14 67 754 855 918 38 86

130362 420 89 577 131435 86 93 634 758 85 879
86 926 132039 56 159 403 528 34 133187 343 435
[3000] 505 613 703 50 834 45 901 134031 227 76 394
443 620 22 65 734 834 939 82 135001 23 101 12 234
303 72 434 89 703 835 63 136269 325 578 604 70 84
722 27 990 137023 214 73 364 537 81 [300] 703 20 42
947 138280 82 356 97 695 738 925 65 139248 51 345
403 27 49 74 508 684 87 753 842 970

140250 319 512 765 [5000] 141197 305 751 902
142264 463 897 143231 307 18 52 69 401 28 609 801 84
791 885 144183 236 54 392 621 27 29 84 785 873 87
999 145222 734 915 69 81 146013 384 531 68 [200]
615 803 147218 86 591 623 45 148180 277 512 655
732 53 78 845 904 42 81 93 149057 63 95 167 210 24
54 67 382 95 585 682 95 836 977

150012 42 454 510 684 151081 146 232 324 613 44
49 726 922 31 76 90 152753 [200] 833 153034 61 76
143 [1500] 299 329 79 402 81 528 630 766 154006 58
157 87 97 530 732 51 812 39 50 915 155103 21 458 612
24 29 709 43 49 997 156038 176 332 63 510 923 157094
52 230 46 321 41 70 451 716 28 65 924 158168 337
80 400 72 [200] 680 769 861 [300] 159156 84 259 617
727 [200] 41 889 905

160153 [200] 340 96 436 907 161156 77 213 96 474
501 697 764 835 906 41 162017 77 239 363 81 448 525
696 822 23 32 34 82 994 163078 258 78 82 333 488 743
854 99 164029 111 33 47 56 207 43 96 [500] 308 5 413
504 617 827 31 986 165013 22 341 54 805 166274 626
724 869 906 167022 92 209 51 79 81 302 464 66 577
620 708 830 932 46 168141 77 329 424 544 718
169169 503 609 68 738 836 [200] 945

170016 103 88 213 89 423 515 601 171245 321
445 691 813 172146 211 51 64 90 707 173027 228 33
80 334 [200] 457 [200] 529 709 817 29 89 939 174089
151 338 445 [300] 88 819 175036 329 595 99 740 47
808 19 176322 420 643 735 58 76 86 928 44 94
177096 98 400 530 604 759 904 44 49 178304 80 88
494 743 179089 314 80 553 630 913 30

180160 242 322 498 545 804 998 181058 116 335
39 68 470 587 751 92 851 922 182186 387 541 70 97
613 747 183045 83 320 659 733 39 184049 157 252
445 98 511 63 638 57 746 969 185098 106 216 75 382
461 536 749 802 917 186048 204 308 11 42 66 421
675 738 812 [200] 906 67 187188 282 361 64 457 98
[300] 540 72 797 800 188248 77 390 459 616 96 747 52
189000 42 64 150 228 364 [300] 94 444 585

190091 103 224 29 31 325 98 681 806 191057 102
3 243 93 508 671 751 826 31 932 59 192033 99 147
98 210 382 [1500] 425 504 [200] 12 801 579 41 193155
450 80 538 617 737 58 72 808 85 910 98 194106 201
352 468 83 559 647 54 708 822 977 82 195209 463 522
44 52 76 621 26 45 893 98 949 196388 468 641 775 862
903 50 197034 37 174 233 43 373 [500] 440 611 42 999
198132 58 232 313 451 68 562 996 199082 111 64 73
304 44 475 716 816 978 97

200115 49 66 384 696 98 [200] 805 69 81 923 201022
118 59 74 547 654 782 907 202034 [200] 66 [500] 287
458 519 25 857 60 950 203073 119 51 211 383 96 426
551 68 604 49 849 917 82 204342 46 85 555 604 49 68
752 99 205076 99 105 59 541 686 764 804 206002
173 239 342 588 657 723 844 53 81 95 912 93 207246
89 374 [300] 449 720 809 15 48 990 [500] 208049 103
80 209 365 474 565 851 [300] 56 988 209078 309 420 72
589 754 841

210007 [200] 534 35 81 [200] 661 211005 77 82 160
305 6 637 72 792 814 42 84 212012 14 88 360 843 64
902 59 213102 268 390 600 784 896 214030 279 651
95 852 215056 180 255 333 57 505 93 725 873 216049
277 93 386 456 [200] 80 546 217098 122 32 236 316 76
84 581 809 26 79 993 218015 170 403 10 80 88 541 607
859 965 219038 251 98 365 402 82 977

220117 372 91 514 80 643 62 65 79 750 221164
208 337 511 33 81 681 83 738 854 222039 117 75 [200]
225 [200] 26 325 34 74 75 769 81 801 48 223358 618 35
224014 112 44 240 396 962 96 225030 41 207 319

3. Ziehung d. 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. März 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

69 463 637 839 80 929 1010 12 89 146 94 306 39 672
94 742 92 982 2011 61 68 72 320 465 517 614 71 761
3168 231 365 450 80 562 601 766 871 4071 454 532 59
87 624 62 82 5019 142 291 450 750 835 912 [200] 21 47
83 6049 509 620 905 7003 73 196 262 91 319 411 47
544 817 900 8137 251 60 97 321 46 407 34 528 613 39
791 814 985 9245 313 27 36 48 443 94 592 683 738

10078 324 425 53 570 712 805 37 79 931 11051 383
425 84 12012 220 [500] 302 552 636 47 75 796 826 47 75
13018 251 331 404 93 567 613 790 886 999 14277 539
604 21 755 70 930 65 79 15012 200 [200] 620 77 881
16161 228 407 [200] 47 531 646 99 733 34 90 803 960
17181 82 93 237 50 509 53 675 76 81 743 938 56 18077
212 25 [200] 52 382 91 98 410 21 526 626 705 912 19031
178 [200] 362 400 [200] 540 678 829 39 49 53 905

20084 199 563 64 989 21110 18 214 675 92 [300]
722 889 22146 378 95 416 827 97 936 23058 87 344
440 42 590 600 87 728 39 61 848 902 24007 [200] 76 82
117 269 660 808 13 78 25020 44 64 182 93 304 18
454 95 510 57 881 26201 63 312 404 526 803 29 54
62 63 958 83 93 27004 68 318 441 560 71 749 845 28061
227 366 453 570 612 756 850 919 29196 278 684 796 974

30167 372 605 86 92 757 868 937 31342 84 661
761 68 32099 100 403 89 602 18 58 757 806 931 33014
636 53 703 901 34071 239 382 479 706 876 939 76
35259 506 58 689 703 24 808 939 36046 224 525 [300]
64 618 851 991 37147 55 516 76 79 619 75 739 66
38216 330 46 83 478 500 56 662 712 39082 184 336
443 559 602 48 [200] 790 800 14

40153 69 219 45 87 611 769 920 78 41037 46 66
157 200 18 49 320 541 [500] 779 93 843 63 42275 76
388 692 701 3 813 56 906 34 42 43035 96 164 200 20 34
394 544 84 753 71 860 44270 354 672 723 49 997 45149
81 204 376 429 77 83 541 751 66 [200] 812 46021 150
238 50 97 330 90 455 522 79 610 47008 138 229 95 397
519 25 96 803 56 62 953 48013 17 79 254 617 40 707 63
826 952 49232

50136 83 224 25 300 443 534 680 790 51001 87
138 312 58 635 99 808 945 52031 65 110 56 324 45 77
487 501 72 601 79 749 53012 24 94 180 337 413 652
777 90 848 962 54154 294 362 597 755 90 840 55084
320 400 42 586 754 942 56138 [200] 319 50 783 57038
48 84 147 252 315 60 [200] 512 28 98 708 [200] 58063
72 122 254 347 527 647 745 841 945 54 59859 950 65

60028 54 61 657 82 712 60 66 61084 161 252 60
69 330 435 679 997 62012 188 299 454 649 769 848 56
956 63130 215 27 52 58 354 711 46 61 [300] 817 64211
57 617 794 65116 94 241 65 327 411 30 580 647 49 74
704 13 86 899 66135 51 258 76 807 67002 138 61 82
290 365 588 660 93 739 953 56 68401 590 616 976
69015 133 [200] 72 558 636 819 986

70001 44 169 200 67 379 452 920 71056 478 551 874
974 [1500] 72011 87 163 202 40 357 433 552 91 735
925 73040 771 804 57 962 74027 125 346 533 80 869
86 915 75005 526 66 648 702 54 848 76018 76 198
288 327 58 411 [200] 521 31 709 86 98 886 912 77051
121 62 347 518 89 691 713 856 [300] 960 66 78143 260
343 459 91 653 736 876 920 79117 58 253 400 626 708
[300] 52 820 32

80235 325 27 447 522 731 46 88 858 81085 86 101
228 311 69 420 82031 47 164 405 663 738 76 833
83094 112 465 683 784 879 931 84143 72 89 231 44
63 514 31 624 742 55 808 85008 26 267 338 502 53
775 823 86112 33 82 594 98 819 [300] 914 69 87019
156 238 480 699 780 88064 459 86 89 923 52 89261
77 366 408 768 821 917 74

90001 151 268 338 465 640 43 711 54 992 91159
278 308 22 23 462 631 95 707 819 92016 240 72 [300]
557 899 93094 176 90 234 303 9 80 [200] 92 [500] 400
43 67 672 752 53 898 94030 62 142 200 44 446 665 743
867 95004 108 65 89 270 303 13 428 [200] 64 669 97
818 90 900 23 90 94 96018 83 155 [500] 376 79 434 45
585 865 69 97016 161 402 96 633 867 939 98112 36
210 378 603 762 840 99302 458 85 685 760 961 79

100031 88 273 85 425 42 516 663 749 88 828 101107
38 248 53 396 404 66 626 823 81 974 102026 32 180
85 332 476 86 524 738 943 78 103004 56 182 222 534
616 71 735 920 52 70 104026 54 [300] 356 410 546 57
835 42 105156 240 321 75 432 526 624 863 928 106245
410 18 500 81 94 107109 301 514 64 710 50 108240
497 539 809 960 109083 121 79 356 447 714 864

110022 555 704 98 859 901 17 28 [300] 80 111061
635 964 112125 40 268 338 411 29 540 45 616 68 811
[300] 38 [300] 113134 80 368 97 441 603 55 722 [200]
812 114102 30 418 611 908 115060 135 223 412 76
517 666 713 24 [200] 116008 108 289 441 58 504 37
600 774 843 938 68 117009 40 47 [200] 67 81 83 178
288 349 51 540 628 92 880 118049 481 683 807 999
119030 176 240 447 83 84 514 38 739 803 36 69 951

120410 52 [300] 709 817 67 931 121270 88 96 860
122112 82 274 304 86 426 560 650 82 749 82 88 930
123267 444 68 531 625 52 62 [200] 80 989 124054 146
914 [200] 36 69 125017 88 408 [500] 589 614 80 86 735
820 948 51 126048 274 95 97 303 589 671 948 127038
[200] 167 210 62 412 529 31 749 862 923 128155 323
440 702 832 129018 53 116 [200] 57 323 453 66 687
755 861 [500] 73 922 82

130082 220 53 84 599 619 [200] 20 56 830 131042
394 461 85 509 73 730 75 819 78 902 132028 30 397
487 707 26 94 807 9 91 133143 44 457 134049 249
69 483 [200] 944 135091 116 64 70 82 399 405 95 569
[200] 77 632 99 804 136060 253 492 526 32 64 614 782
85 137075 133 97 202 22 318 407 54 522 628 96 138011
77 136 361 508 20 52 939 139085 131 282 438 509 637
80 758 63

140053 66 85 163 297 332 492 672 891 942 141116
310 744 862 142046 221 317 [200] 69 418 92 523 706
64 848 928 143220 47 307 502 52 67 696 739 994
144138 405 953 97 145112 48 410 516 93 827 34 989
146027 215 52 77 421 79 528 147180 231 304 76 569
787 92 866 925 59 148005 181 209 64 348 71 592 855
75 99 932 66 149006 38 76 232 469 627 71

150125 66 237 64 330 56 411 546 61 651 52 743
151051 189 233 80 371 986 152010 88 111 274 89 307
650 153009 28 52 92 319 510 40 54 805 985 154014
145 89 225 90 308 53 433 504 13 679 743 952 77 155196
257 316 580 156405 32 688 780 157053 416 790 803 89
904 9 158315 28 34 577 670 714 28 810 947 68 159059
145 67 205 535

160134 56 331 83 94 409 543 838 974 161118 270
314 83 538 651 705 98 978 162202 385 503 662 781 850
91 163112 264 66 431 560 670 95 752 164086 117 206
95 326 34 91 448 89 573 763 810 165186 375 166004
52 159 93 281 94 381 570 603 706 57 960 167000 51 81
95 149 92 404 33 560 72 739 68 825 168129 56 352 54
565 726 841 [200] 69 [300] 169043 60 97 99 224 [200]
68 88 323 41 638 782 822

170012 23 179 294 95 428 538 96 697 704 925
171026 118 90 436 [200] 555 917 27 172076 250 52 79
463 559 648 841 48 903 34 55 69 173221 322 539 56
719 41 79 983 174117 296 476 735 863 969 175332
429 579 83 691 743 78 833 917 176037 41 174 254 61
405 14 506 719 177052 63 271 389 668 845 93 926 72
178183 308 39 [200] 492 513 35 654 179058 60 66
128 55 96 299 429 619 69 78 702 19 45

180039 61 74 91 99 106 204 7 446 80 502 704 87
94 181226 40 343 45 426 530 700 85 93 952 182050
458 62 574 684 183056 115 87 98 239 71 300 428 526
61 650 58 863 67 933 60 184020 78 115 45 83 84 270
394 463 795 834 [500] 71 936 51 54 [200] 88 185052 81
252 [200] 407 24 [200] 71 557 729 75 186168 298 457 516
40 654 58 760 95 823 45 918 [300] 71 187050 [200] 92
544 53 658 751 811 900 52 188096 249 325 99 438 87
546 81 829 981 189187 208 397 460 80 723 977 89

190080 100 13 59 87 90 219 456 526 82 636 84 907
191042 [200] 175 92 259 85 340 623 76 [200] 724 34 803
945 192041 118 279 510 630 99 700 51 908 193236
310 497 519 80 669 79 770 194083 386 459 522 62 660
835 87 910 195028 236 49 362 63 71 92 433 589 933
196111 266 337 568 714 90 915 30 197001 114 371 595
703 39 922 198012 100 91 208 351 449 506 88 642 82
716 908 9 19 199121 492 615 65 [300] 764 70 828

200009 60 254 96 553 662 863 201054 58 168 257
345 90 442 513 89 734 937 48 92 202220 317 27 67 602
8 722 [500] 27 70 887 944 203121 268 388 569 710 18
62 90 845 204039 137 409 11 539 623 26 29 47 854
989 99 205144 264 90 620 713 59 869 958 206013
176 317 [200] 35 444 99 679 768 82 207053 184 257 561
68 617 [200] 753 876 208123 [5000] 24 253 354 531
76 86 [200] 632 746 807 209204 20 72 419 41 790

210077 146 235 316 [500] 89 589 602 27 732 854
933 55 211234 411 791 901 5 79 212037 178 96 637
96 98 [200] 758 213180 534 654 93 729 41 813 20 29
214003 85 531 827 215025 119 56 521 604 73 750 819
924 82 216185 251 [200] 63 601 716 925 217067 487
679 769 903 218176 313 740 53 219149 400 87 518
630 810

220258 88 513 78 681 798 221037 39 57 72 86 224
402 15 78 86 614 44 862 71 922 222073 169 313 88
623 43 61 779 817 967 73 223092 581 975 76 224069
81 169 234 [200] 326 40 492 578 674 887 88 930 41 71 99